

Ersteinmal täglich
 der Sonn- und Feiertage.
 Abonnementspreis
 monatlich 80 Pf.
 vierteljährlich 1,50 Mk.
 halbjährlich 2,70 Mk.
 jährlich 5,00 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1,00 Mk. extra. Postgebühren.
 „Die Neue Welt“
 (Unterhaltungsbeilage),
 durch die Post nicht er-
 heblich monatlich 10 Pf.
 vierteljährlich 30 Pf.
 September Nr. 1047.
 Telegramm-Adresse:
 DieNeueWelt Halle/Saale.

Die Neue Welt

Infektionsgefahr
 beträgt für die Gefassten
 Poltzeile oder deren Raum
 80 Pfennig.
 Für zusammengefaßte Anzeigen
 50 Pfennig.
 Im erhalteneren Zustande
 kostet die Seite 75 Pfennig.
 Inserate
 für die Halle a. S. können
 mittels gelber oder anderer
 farbiger Schrift in die
 Expedition angetragen
 sein.
 Eingetragen in die
 Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Raumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.
 Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Die preußische Regierung.

II.

Genosse Dieckhoff führte auf dem Freuentage über die Verwaltung weiter aus:

Nun zum Einfluß der Verwaltung auf die Justiz. Sie wissen alle, wie es mit der angeblichen Unabhängigkeit der Justiz steht. Das Ernennungs-, Beförderung- und Disziplinarrecht hängen als Schmelz über den angeblich unabhängigen Richter. Dazu ist die Strafjustiz von der Initiative des Staatsanwalts abhängig, wogegen übrigens nichts einzuwenden ist, wenn der Staatsanwalt unabhängig ist, wie ich das in meinen Leitfäden fordere. Die Fälle Schmidt und Kern zeigen, wie es mit der Unabhängigkeit unserer Richter bestellt ist. In polizeilichen Strafverfahren, in Unfalls- und Inzestfällen tritt die Verwaltung selbst als Justiz auf. Durch unangenehme Appellationen und Revisionen hat die Staatsanwaltschaft den Erpressungsparagrafen eine Ausdehnung gegeben, die schwer auf der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung lastet. Straßenpolizeiverordnungen werden von der Verwaltung bewußt mißbraucht im Kampfe gegen die Arbeiterschaft. Das Gegenstück zu der Bekämpfung der unbekannteren Richter ist die Bekämpfung „mittelmännlicher“ Richter. Herr Doppenmann ist Reichsgerichtsrat (Hört! Hört!) und sein Altkass Landgerichtsrat Gwaber ist Kammergerichtsrat geworden.

Wo immer ein Stück weltlicher Selbstverwaltung vorhanden ist, da trachtet der Haß der Bourgeoisie danach, sie zu untergraben. Es müßte behaupten, das ganze ungeheure Verhängnis der Reichsgerichtsverfassungsordnung ist nur zu dem Zweck untergraben worden, um die politische Selbstverwaltung der Kantonsverfassungen zu beseitigen. (Leb! Zuh!) Unter Umständen steht die Verwaltung die bestehenden Gesetze einfach außer Kraft und will absolute Herrscherin der Situation, nämlich bei der Requisition der Willkürmacht und bei der Bekämpfung der Arbeiterbewegung. Die Bekämpfung des Verlagerungsanlasses ist das letzte gewaltsame Mittel der Staatsverwaltung gegen den Antikameralen Elementen. Würde das Parlament einmal unbehelligt werden, so wird die Bekämpfung des Verlagerungsanlasses und die Entfaltung der Militär-diktatur das Schlußresultat sein.

Der Schwerpunkt der Bureaucratie liegt beim Landrat. Bekanntlich ist der heimliche König von Preußen, Herr von Dönhofen, einfacher Landrat. (Weiterle!) — Die Büchse der Strafrechtliche Inanspruchnahme eines Beamten ist dadurch so gut wie unmöglich gemacht worden, daß die Regierung den sogenannten Konflikt erheben kann. Damit wird die Sache der ordentlichen Gerichtsbarkeit, die ja auch schon wenig Garantien bietet, entzogen und vor die Verwaltungsgewalt der Beamten gestellt. Darum verlangen wir mit allem Nachdruck die Aufhebung dieses sogenannten Konflikts, der eine Verstärkung des bekannten Richterwortes zum Objekt der Gesetzgebung ist. Das Substrat ist in Wirklichkeit in Preußen Objekt und nicht Subjekt der Gesetzgebung und Verwaltung. Die Schädigung mit Recht hervorgerufen hat, sucht die Bureaucratie nach Möglichkeit die Entwidlung der Industrie zu verhindern, weil sie die Industrie als Nährboden der Sozialdemokratie betrachtet. Die Arbeiter und anderen Vorgänge haben die Schlampelei und Unbehilflichkeit der Verwaltung gegenüber gewiegten Kaufleuten dargelegt. Inlere Bureaucratie orbeltet ungemein teuer wegen ihres komplizierten Beamtenapparates. Dazu kommen die riesigen hohen Gehälter der hohen Beamten. Die unteren Klassen der höheren Karrieren sind allerdings absichtlich sehr kärglich besoldet, um das Eindringen proletarischer Elemente zu hindern.

Nun zu den sozialpolitischen Faten der preußischen Bureaucratie. Auf den Kantonsverfassungen lastet ein weiches Labryrinth von Rechte- und Kontrollbestimmungen. Die Sittenpolizei verhindert mit ihrer Klumppelei, daß sich sogenannte gefasste Mädchen je wieder erheben können. Die Fürsorgeverwaltung wird durch die Fälle Solander und Wieland illustriert. Mit welcher Brutalität vorgegangen wird, dafür haben wir Juristen täglich Beispiele vor den Augen. Ein fittlich völlig inalter Junge wurde wie ein schwerer Verbrecher aus dem Elternhaus abgeholt (Hört! Hört!) und zum Tage des Zuspäns in die Anstalt eingeperrt. (Hört! Hört! und Wutruuf.) Schon in der Schule werden die Kinder nach der Zugehörigkeit zu den verschiedenen Bevölkerungsklassen abgetrennt. So habe ich z. B. in Glatz ein empörendes Kontrastsystem bei einer Professoren bemerkt. In völlig ungeschicklicher Weise geht die Schulverwaltung gegen Arbeiter-Zunervereine und Fortbildungskurse der Jugendlichen vor; dabei ist gegen die Schulverwaltung nicht einmal das Verwaltungsgerichtsverfahren möglich. Das System heißt und bleibt Schwarzstopp. Wer gerade Kultusminister ist, das ändert an dem System nichts. Die liberale Bourgeoisie fittlich begünstigt jeden neuen Kultusminister mit Kronenpreisen. (Weiterle!) Was sollte wie Trutz zu Glatz sein wie Janda. — Auch der Strafvollzug gehört zur Tätigkeit unserer Bureaucratie. Auch immer ist er nicht einheitlich geregelt. Immerhin ist zuzugestehen, daß die Spitze der Justiz nicht so schlimm ist wie die Spitze des Kultusministeriums. Aber selbstredend ist mehr als genug noch an der Strafvoll-

führung zu reformieren. Wir wollen eine rein pädagogische Strafvollführung mit individueller Behandlung der Gefangenen. Es ist ein Gegenstand zur eisenen Jungfrau in Nürnberg, daß der Entwurf einer Strafvollzugsreform nicht die Befähigung der Disziplinarmittel in den Gefängnissen, sondern ihre geseftliche Festlegung bringt.

Eine Umfchreibung der Machtbefugnisse der Polizei zu geben ist einfach unmöglich. Zum Nachbereich der Polizei gehört einfach alles. (Er. Hört! und Hört!) Es war ganz im Sinne der herrschenden Klassen gebrungen, als Graf Rimburg-Strum 1905 im Abgeordnetenhaus den denkwürdigen Ausdruck tat, das Geld, das für die Gendarmen ausgegeben wird, wird wahrlich nicht unnütz ausgegeben. Die Polizei ist ein wahrer Krebsbaß, ihre Allmacht ist eine fährliche Gefahr für die Entwicklung der Arbeiterbewegung. Die Grobheit ist die Normalmethode der Polizei gegenüber notwendigen Sterblichen und bei der Grobheit bleibt es nicht. Der Gendarm hat doch nicht umsonst seinen Revolver, und es gibt einen Redenden Schießerei. Vor mehreren Jahren hat ein Gendarm in Niederbarnim unseren Parteigenossen Herzman ohne Veranlassung niedergeschossen. Die Zivilgerichte haben das anerkannt und auch die Kosten der Verteidigung der Staatsfalle auferlegt. Aber bei einem Militärgericht ist der Gendarm dann schiedlich freigesprochen worden. (Hört! Hört!) Der Redefische Schießereifall unterlag ausdrücklich die sogenannten Redefische und verlangt, daß nicht mit flacher, sondern scharfer Klinge eingebauen wird. (Hört! Hört!) Und dieser Redefische Schießereifall gilt noch heute, soweit wir in die Geheimkammern der Polizeiverwaltungen Einblick haben. Die Polizei hat dann noch einen ganz besonderen Teil, den selbst die Schamhaft zu herbergen sucht. Das ist die politische Geheimpolizei mit dem Verbot der Vereinigungen. (Weiterle!) Die politische Geheimpolizei sichtet sich überall, wo es Polizei mit ähnlichen Machtbefugnissen gibt wie in Preußen.

Auch das Militärwesen wird in unzulässiger Weise vom Staate zur Unterdrückung der Arbeiterbewegung mißbraucht. Wir haben im letzten Jahre die Reizung des Militärs verpöht, sich in die Arbeiterbewegung einzumischen und der Beteiligung muß unbedingt jene Empörung über die unerhörten Vorgänge im Mansfelder Revier zum Ausdruck bringen. — Vereins- und Verfallungsrecht sind zwar reichsgesetzlich geregelt, aber die Verwaltungsbehörden der Einzelstaaten haben eine weitgehende Dispositionsfreiheit. Die außerpreußischen Staaten haben von dieser Befugnis vielfach im liberalen Sinne Gebrauch gemacht, selbstredend wird das in Preußen nicht der Fall sein. Wir werden im Landtage Forderungen in dieser Richtung an die preussische Regierung stellen, aber Erfolg können wir uns nicht verprechen. In Preußen ist nach dem Vereinsgesetz alles beim alten geblieben; die einzige Veränderung, d. h. Verfestigung ist durch den Sprachenparagrafen und das Jugendverbot herbeigeführt worden. Das Verfallungsverbot im Wahlrecht des Herrn v. Dönhofen wegen angeblicher „Schwarzkapitulation“ und Vorgänge in unmittelbarer Nähe Berlins, gegen, wie sehr die preussische Polizei sich an das deutsche Vereinsgesetz hielt. Eine Versammlung wurde verboten, weil die Teilnehmer in eine Sandkule fallen und dabei Hals und Weine brechen „können“. (Sturm. Hört!) Die Saalabteilungen florieren munter weiter. Ueber den angeblichen Einfluß der Kandidaten auf die Kreisrichter hat Herr Schindler wertvolle Bestimmungen gemacht. Die Polizei hat formelle Macht gegen, jedes Plakat, das nicht etwa von verlorenen und gefundenen Sachen handelt, zu verhindern. Tagtäglich wird gegen dieses preussische Verbot verstoßen und die Polizei freizet nicht ein und kann auch nicht einschreiten, ohne sich lächerlich zu machen. Juxweilen hat es die Polizei aber doch gegen die Sozialdemokratie angewandt. Selbstredend müssen wir auf die Befestigung dieses heimlich schändlichen Gesetzes dringen.

Mit den Ausländern in spielt die Polizei geradezu Schindluder. Ihr Verfahren spielt in einer Ausweisung nach der russischen Grenze, die direkt einer Auslieferung gleichkommt, ohne die Garantien der Auslieferung. Das ist eine Schande und Schmach für Deutschland und wir dürfen nicht erlauben, das Gesetz für das Schändliche dieser Angelegenheiten wieder wahrzunehmen. Aber nicht alle Ausländer werden ausgewiesen. Die Karrieren ist das Recht der Durchdringung Deutschlands mit fremden Büffern in Erbadat übergeben worden. Für sie Arbeiter zu beschaffen, ist der Zweck des polizeilichen Legitimationszangs für Ausländer. Noch eine andere Sorte von Ausländern duldet man mit großer Liebe, die Spigel, nämlich, die russischen Spigel, von denen wir auch jetzt noch eine ganze Menge in Deutschland haben, die berichtigte Eintratsausweise hält sich noch heute in Deutschland auf und wohnt in nächster Nähe von Berlin. (Hört! Hört!) Vielleicht kommt noch nach Berlin eine russische Spigelhülle wie nach Weßel.

Wie es der Freiheit der Volksschullehrer in Preußen steht, wissen wir ja. Laufende gemorgelichte Volksschullehrer laufen in Preußen herum. Das böse Beispiel Preußens hat auch schon angedeutet auf Nachbarstaaten gewirkt, auch auf solche, in denen bisher etwas freier Geist herrschte, wie in Bremen, Wabern, Württemberg. Den bremischen Volksschullehrern, die im letzten Kampfe gegen die Preussprechung des bremischen Volksschullehrers stehen, sprechen

wir unsere warmste Sympathie aus. Selbstredend unterliegen auch die Universitäten der Unterdrückung seitens der Staatsgewalt. Gegen Zensurprofessoren verfußt die Hochschullehrerschaft noch Opposition, aber dagegen, daß der Marxismus an deutschen Universitäten nicht gelebt werden darf, erhebt sich keine Stimme. Immerhin ist anerkannt, daß einige Männer, wie die Gelehrter Weber, sich im Kampfe für die Freiheit der Wissenschaft als Mannern gezeigt haben. Darum verlangen wir in unseren Zeitungen unerschütterliche Selbstverwaltung der demokratisch zu organisierten Lehrkörper der Universitäten und Ausschluß aller Beunruhigungsmittel und jedes Genügnungsterrorismus. Die Forderung gilt auch für Studenten, ja erinnere an die Drangsalierung der Finkenstraße hat sich die Forderung herausgenommen, zu befektieren, ein Sozialdemokrat habe nicht die erforderliche „militäre Reife“ für die Erteilung selbst Turnunterrichts an die Jugend. (Hört! Hört! und Wutruuf.) Nun, was die Bureaucratie für fittlich halten, halten wir auch nicht für fittlich. Herr Schwarzstopp mit seiner Brutalität würde in einem feyrlitischen Staat sicher nicht in ein Amt gewählt werden. (Leb! richtig!)

Die preussische Verwaltung ist unfruchtbar, ungeduldig, rüchthändig auf allen Gebieten und sagt die Brutalität des Polizeinapfels jeder Durchdringung hinzu. Alles, was ich gegeben habe, ist nur ein kleiner Auszug. Sie sehen, welche ein ungeheures Material der agitatorisch wirksamen Art wir hier besitzen. Geradezu aufpeitschen d können wir damit wirken. Aber dazu gehört eine größere Kenntnis der Verwaltungszustände, als sie bei dem jetzigen elenden Zustande der Schule selbst bei unseren Parteigenossen verbreitet ist. Darum verlangen die Leitende Bürgervereine, natürlich nicht im Sinne nationalmäßig monarchischer Beunruhigungsmittel. — Die Bureaucratie ist die Diktatur der Junkerklasse. Nach oben nicht tie, und nach unten nicht tie. Das ist ihre normale Betätigung. (Leb! Beifall.)

Liberaler Klassenrechtler.

In einer Neujahrstbetrachtung über die Zustände der preussischen Bureaucratie tröhtet die kommende Kreuzzeitung eine etwas laienmäßig gemittelte Verleserlich mit der Bemerkung, daß „zwischen den nationalliberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses und des Reichstages noch ein gewisser Unterschied besteht“, daß mit anderen Worten die Fraktion Friedberg noch viel reaktionärer ist als die Fraktion Wasser- mann. Diesbezügliche Bemerkung hat schon einmal in viel feinerer Form Graf Solodowsky im Reichstag gemacht, als er vor der großen Wahlrechtsdebatte vom 7. Februar 1908 sagte:

Ich gehe gerne zu: es liegt eine gewisse Dissonanz darin, daß für den Reichstag ein anderes Wahlrecht besteht als für die Präsidialmacht Preußen. Ein solches verhältnismäßig abweichend ist sogar die Wirkung, daß bisweilen — diesen Einbruch habe ich, vielleicht ist aber mein Einbruch ein irrtümlicher — auch die Parteien nicht ganz konsequent sind, daß sich in der Haltung derselben Parteien in einem Parlament und in dem anderen sehr bemerkbare Unterschiede in der politischen Auffassung geltend machen.

Diese Bemerkung, die im amtlichen Protokoll durch ein sträfliches „Sehr wohl bei den Sozialdemokraten“ unterstrichen wird, wird neuerdings durch einen Artikel als richtig bestätigt, den der preussische Landtagsabgeordnete Schmeiding in der Nationalzeitung veröffentlicht. Nachdem Herr Schmeiding immerhin gültig genug war, zuzugabben, daß unter dem gegenwärtig in Preußen geltenden Dreiklassenwahlrecht die breite Masse des Volkes nicht zu ihrem Recht komme, bekennt er sich als grundrüttlicher Anhänger des den Dreiklassenwahlrecht zugrunde liegenden Gedankens, indem er erklärt:

Es wäre aber meines Erachtens vorzuziehen, daraus den Schluß zu ziehen, daß deshalb auch der Grundgedanke an, auf dem das preussische Wahlrecht aufgebaut ist, falsch wäre. Im preussischen Staate ist es nicht anders, wie überall in der Welt bei großen Kulturvölkern. In Wirklichkeit gibt es hier und wird es immer geben, wie auch anderswo, drei in der Natur begründete Gesellschaftsklassen. Von der ersten in Deutschland besonders entwickelten Schicht ist zu rechnen vornehmlich die ganze weltlich in Geistesarbeit ausgehende Gesellschaftsklasse. Sie gebören an, die ihre Güter selbst verwaltenden Großgrundbesitzer, der Großkaufmann, Fabrikherr, Ingenieur, Offiziere, alle höheren Beamten und Anwälte und Künstler der freien Berufe. Die zweite Schicht aller zivilisierten Völkern ist die des mittleren Bürgerstandes mit Richter, Werkstätten, Gastwirte, Unteroffiziere und sämtliche Einzelhandelsleute, während die Masse der körperlich arbeitenden — sei es auf dem Felde oder in der Fabrik — die Gewerker, Tagelöhner, Kleinbauern und Soldaten die dritte Klasse ausmachen.

Entsprechend dieser gesellschaftlichen Schichtung will nun offenbar Herr Schmeiding die Staatsbürgerrechte verteilen: den erhaltenden Menschen wie Junkern, Schwarzmadern, Offizieren fast alles, den zivilisierten mit Unteroffizierern und Militärvorgesetzten etwas, dem übrigen körperlich arbeitenden Pöbel dreiter Klasse sogar wie nichts! Wohl man

Einmütigkeit bestand darüber, daß diese Frage für den ganzen Bezirk einheitlich geregelt werden muß, dagegen gingen die Ansichten über den Rahmen der Lösung weit auseinander. Man will daher zunächst in einem Austausch von Schriften über diese Materie eintreten, womit die Lösung dieser brennenden Frage weit hinausgeschoben sein dürfte.

— Gegen die Verlesung der Verurtheilten. Das hiesige — nicht etwa preussische — Justizministerium hat gegen eine Verlesung aus dem Jahre 1896 in Erinnerung gebracht, wonach hinsichtlich der Verurtheilten in öffentlichen Gerichtsverhandlungen nur in äußersten Fällen vorgekommen werden soll. Das Justizministerium sagt:

Es hat häufig für die Beurteilung der Anklage keine Bedeutung, aus welcher Verurteilung ein Angeklagter aus wegen weit zurückliegender, ganz anders gearteter Straftaten losgelassen zu sein, und es enthält eben deshalb dieses Verbot eine Bitte für die Angeklagten. Der Richter wird oft in die Lage versetzt, schon längst verlebene und vollständig unbedeutende Verurteilungen sich in der Öffentlichkeit vorhalten lassen zu müssen. Eine gesetzliche Vorschrift nötig zu einer solchen Straffreiheit nicht. Nur dann, wenn Verurtheilten für den Straffall erheblich sind, kann von der Verlesung nicht abgesehen werden; darüber ist von Fall zu Fall zu entscheiden. Ebenso wie mit den Verurtheilten, so auch mit den sogenannten Vermögens-Besitzungen gehalten werden.

England.

Gegen die Kriegsgeheimnisse.

London, 7. Januar. Minister Lloyd George und Asquith hielten gestern Abend in einer Versammlung Ansprachen gegen die Verleugneren Walfours, zu Walfours selbst unter der Gefahr, die deutsch-englischen Beziehungen zu kühlen, einen Appell an die Weltöffentlichkeit gerichtet zu haben. Asquith sagte, ich kenne die europäische Lage ebenso genau wie Walfour. Keine einzige Nacht, ob groß oder klein, gibt es, die ihre Politik auf einen englisch-deutschen Krieg aufbaut. In keinem Punkte des politischen Horizonts, so schloß der Minister, kann ich eine Kriegswahrscheinlichkeit zwischen uns und der großen befreundeten Nation erblicken.

Der verprügelte Minister.

London, 7. Januar. Als vorgestern Minister Burns das Stabhaus von Westminister verließ, um seinen Krafswagen zu besteigen, wurde er von einem Mann angegriffen. Burns versuchte vergeblich, den viel kräftigeren Gegner abzuwehren. Die beiden wurden im Krafswagen handgemein, bis Schulleute den Angreifer fortjagten, der dann entkam.

Die Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung.

In einer Rede in Reading machte der Sozialist Lloyd George nähere Angaben über den weiteren Ausbau der Sozialversicherung, die die Regierung im Programm habe. Nachdem er die Schwächen der bisherigen Gesetzgebung über die englische deutsche Einbürgerung kritisiert und den Segen der deutschen Sozialpolitik bezeugt hatte, wies er auf die Dinge hin, die England vielfach von Deutschland lernen könne: die bessere willensfähige und technische Ausbildung und die Arbeiterversicherung. Nicht die schlechten, sondern die nachschonenden Einrichtungen Deutschlands solle man zum Vorbild nehmen. Danach soll die Regelung der Arbeiterversicherung sich an die deutschen Vorbilder anlehnen, jedoch in wesentlichen Punkten darüber hinausgehen. Neben der Erweiterung der Altersvorsorge (die nun ein Jahr in Kraft ist und für knapp eine Million Greise eine Aufwendung von rund 180 Millionen Mark aus der Staatskasse erfordert) durch Beilegung des Ausschusses der Personen, die sich in Altersruhe befinden, ist die Einführung der Krankenversicherung im Anschluß an die bestehenden freien Hilfskassen, also auf der Grundlage voller Selbstverwaltung, und die staatliche Arbeitslosenversicherung, gleichfalls in engster Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern durch die Gewerkschaften vorgesehen. Es handelt sich hier nicht mehr um bloße Pläne, sondern um ausgearbeitete Gesetzentwürfe, die im Einklang mit den Wünschen der Gewerkschaften zustande gekommen sind.

Die staatlichen Aufwendungen für diese Zwecke betragen das Budget vor: für Altersrenten 9 Millionen Pfund (zu 20,40 Mk.), dazu noch 1/2 bis 2 Millionen für Einbeziehung der Armenpflege; 3 Millionen für Arbeitslosenzulage; 4 Millionen für Kranke und Invaliden; zusammen an 18 Millionen Pfund = 360 Millionen Mark! Man sieht, das demokratische junge England, in dem der Einfluß der Arbeiterklasse immer stärker wird, geht gleich mit ganz anderen finanziellen Mitteln an diese Aufgaben heran, als unsere in allen Ecken verpöbelte „christliche Sozialreform“. Dazu kommt das Fehlen der hinterlistigen bürokratischen Bevormundung, die sich bei der Selbstverwaltung gemäßigten Engländern, auch nicht bieten lassen will, und schließlich die Tatsache, daß die erforderlichen Zuschüsse des Staats nicht ein kleines Zeichen der durch Bewahrung der notwendigen Lebensmittel der Arbeiterklasse gerufenen unangenehmen Steuern darstellen, daß sie vielmehr gewonnen werden aus der gebührenden Inanspruchnahme der größten Einkommen und Erbschaften und — wenn wir nicht zu bezweifeln ist, das Budget Gesetz werden wird — Inanspruchnahme eines Teils der steigenden Wohnwerte.

Italien

Streitende Seefahrten.

Rom, 6. Januar. Aus dem Kriegsschiff Larent wird ein schwerer Fall von Gehorsamsverweigerung gemeldet, der sich an Bord des Uffos Volta ereignet hat. Das Schiff sollte am 21. Dezember von Neapel nach Messina fahren. Die Mann-

schaft ließ den Kommandanten bitten, Befehl an Land fern zu dürfen. Die Bitte wurde jedoch abgelehnt und der Kommandant befahl, das Schiff verlassen zu machen. Der Befehl wurde aber nicht ausgeführt. Die ganze Besatzung verweigerte den Gehorsam, als die Jurisdiktion zur See ersonnen wurde. Der Admiral ließ die Besatzung für einen Monat in Haft nehmen und degradirte die Rente oder belegte sie mit anderen Strafen.

Türkei.

Anruhen und kein Ende.

Konstantinopel, 6. Januar. An der türkisch-persischen Grenze hat ein Geschehniß zwischen türkischen Truppen und dem Stamme der Gamaawends stattgefunden. Auf beiden Seiten sind starke Verluste zu verzeichnen. — Der armenische Konsul in Aleppo bracht direkt an den Sultan, daß im Frühjahr zu Verhandlung vorzuzusetzen Jurisdiktion ist und die Bevölkerung gegen die Christen aufstehen.

Ein wahnsinniges Urteil.

Smirna, 6. Januar. Die Ortschaft Kajalis im Vilajet Aïria, die den Hauptmann Mehmet Tschafirbachi und seine Genossen eine Revolte herbeiführte, wurde — trotzdem die Bevölkerung damals nur 100 Personen betrug — verurteilt. Außerdem wird jeder fünfte Ortsteil wohnort, ganz gleich ob Mann, Frau oder Kind, (1) nur das Ausnahmegericht gestellt und kriegsgerichtlich abgeurteilt werden. Nach ihrer Beurteilung werden sämtliche Familienmitglieder der Verurteilten auf Grund des neuen Organisationsgesetzes entfernt. Provingen verschickt. — Wen Aïria ist geschlagen — solche Richter, weißt ihr ist bis jetzt noch nicht dazugekommen!

Amerika.

Die verurteilte Lebensversicherung.

Der Senator Crawford von Süd-Dakota hat den Staatssekretär für Gewerbe und Arbeitsangelegenheiten um die Feststellung der genauen Kosten hinsichtlich der erscheidenden Verurteilung aller Lebensversicherer ersucht. Sollte der Staatssekretär die geforderte Auskunft nicht geben, so wird der Senator die Anstellung von Erhebungen durch die Arbeitskommission beantragen. — Das Staatliche Amt des Staates New York hat eine Anzahl von Lebensversicherern unterhalb des 18. Jahres von dem Verbot ausgeschlossen. Eine Familie von vier Personen brauche für den bloßen Lebensunterhalt wöchentlich 11,17 bis 15,93 Dollars. Dabei beträgt nach dem New Yorker Volksgesetz, der Durchschnittslohn eines Arbeiters dort nur 9,10 Dollars (ungefähr 37 Mt.).

Aufgehobener Streik

London, 6. Januar. Der Streik der Weichensteller von 20 bis 30 über die Eisenbahn verheerenden Eisenbahnen ist, nach einer Meldung des Londoner Daily Chronicle, wenigstens für den Augenblick abgebrochen durch ein Uebereinkommen zwischen den Vertretern der Weichensteller und den Generalvertretern der Eisenbahngesellschaften, nach welchem das Verlangen der Weichensteller nach wesentlicher Aufbesserung der Löhne einem Schiedsgericht unterbreitet werden soll. Diese Uebereinkunft wird insofern lebhaft begrüßt, da der Streik den Eisenbahnbetrieb eines sehr weiten Gebiets lähmte und etwa 140 000 Mann, abgesehen von den indirekt Beteiligten, betroffen haben würde.

China.

Die fremdenfeindliche Bewegung.

London, 6. Januar. Der Morning Post wird aus Shanghai berichtet, daß dort hartnäckige Gerüchte von der Vorbereitung einer neuen fremdenfeindlichen in nördlichen Teil der Provinz Kiangsi im Umlauf sind. Auch aus allen Teilen Chinas hört man von fremdenfeindlichen Umtrieben der Studenten und kühnsten Freireier, die sogenannte patriotische Bewegung gründen und die Ausbreitung der Fremden predigen.

Aus der Partei.

Der preussische Parteitag

hat, im ganzen betrachtet, einen guten und fruchtbaren Verlauf genommen. Ja, noch mehr: wir möchten hinzufügen, daß wir es für sich können über die fülle sachlicher Arbeit und zusammenfassender Tätigkeiten, die in den drei Arbeitstagen geleistet wurde. Die Partei bekam einen lebendigen Blick über den bisher geführten Wahlrechtskampf, die Arbeiten der Landeskommission und die Tätigkeit der Landtagsfraktion. Durchgeführt wurde die Uebereinstimmung mit der Auffassung der Genossen im Lande festgesetzt. Weiter erhielt die Partei ein preussisches Kommunalprogramm von anerkanntem Gehalt, das unsern Gemeindevorstandern eine brauchbare Richtschnur, der Partei aber ein gutes Werbemittel für ihre kommunale Betätigung gibt. Am wertvollsten war freilich die Rundgebung zum Wahlrechtskampf und das gehaltvolle Referat Liebnichts, das die Wurzeln des preussischen Systems bis zu ihren Endausläufern bis hin zu der ganzen Größe und Gewalt unserer Aufgabe mit hellem Licht bestrahlte. Wir freuen uns ob der Einmütigkeit in der Stellungnahme zur Wahlrechtsfrage. Es ist von Grund aus gesagt worden, was gesagt werden konnte, sofern wir daran festhalten wollen, daß der Wahlrechtskampf nicht eine Sache für sich mit eigener Taktik, sondern ein Stück des ganzen Klassenkampfes ist, den die Arbeiterklasse zu führen hat. Deshalb genigte eine klare Problemstellung und ein scharfes Bekenntnis zu allen Mitteln, die überhaupt wirksam werden können. Das weitere wird der Kampf bringen, der nun ganz planmäßig und energisch

aufgenommen werden muß und in r. Die Steigerung der Mittel von der Resolution bis zum Wahlrecht läßt sich nicht im Voraus bestimmen. Hauptache bleibt, daß wir jede Scheinreform zu vereiteln suchen müssen, um die Wahlrechtsfrage bis zur flaren und ganzen Entscheidung. In der Situation, die wir haben, ist es, daß, wenn ich die Situation „reife“ und die Massen für die letzten Previsionsmittel zu haben. Für jetzt gilt es nur, den Kampf überhaupt wieder mit der ganzen Macht der sachlich schärfsten Forderung: allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Angehörigen beiderlei Geschlechts aufzunehmen, und entschlossen zu bleiben, uns keinen Cent von dieser Forderung rauben zu lassen. Da der Stein im Rollen, wird sich die Steigerung im Kampfe ergeben.

Die Parteipresse hat durchweg nur Anerkennung für die Arbeiten des Parteitages. Eine Ausnahme macht nur die Preussische Volkswacht, die sich in einer Stelle, die zu ihrer gegen sonstigen Parteiauffassung in komischem Widerspruch steht, gegen die einmütige Erhebung des Punktes Wahlrechtskampf wendet. Sie läßt durchblicken, daß sie ganz entschieden die Distinktion, vielleicht sogar Vorbereitung des Wahlrechts wünscht hätte. Das sagt freilich ganz zu der gewöhnlichen idealistischen Auffassung, man könne durch „fluge Taktik der Führer“ viel „machen“. Wir werden gewiß unsere Mann stehen, wenn es gilt, die sachlichen ökonomischen sozialen Mittel, den Wahlrecht, in den politischen Kampf zu führen, aber wir wissen, daß wir hier haben die Situation noch ein gewisses Stück weiter treiben müssen. Und der Weg geht nur über das unabänderliche: Organisation der Massen! Der Preustentag hat erneut das Signal gegeben: auf in den Kampf, auf in die Demonstration!

Schon die alternativen Tage werden den Massen die Wiederaufnahme des Kampfes bringen. Aufste!

Taktische Streitigkeiten in Frankreich.

Aus Paris wird uns geschrieben: Ueber die Altersversicherungsvorlage, die endlich ihrer Fertigstellung entgegengeht, hat sich innerhalb der französischen Partei und zwischen der französischen Parlamentsfraktion und der Gewerkschaftsleitung ein Streit erhoben, der die Nachwirkungen der 23jährigen sozialistischen Spaltung bloßlegt. Als die Altersversicherungsvorlage vor drei Jahren in der Kammer in der Schlussabstimmung votiert wurde, stimmte die sozialistische Fraktion einmütig dafür mit der Begründung, daß sie in der Vorlage einen ausreichenden Anfang einer sozialen Arbeiterversicherungsangelegenheit erblickte. Die Grundzüge der Vorlage bestanden in einem festen staatlichen Zuschusse, der Kapitalisierung der Beiträge der Arbeiter und Unternehmer (zu 2 Proz. des Lohnes), der Gewährung einer Altersrente von 60 Jahre ab von mindestens 360 Franc jährlich, und der obligatorischen Versicherung aller in Industrie, Handel und Landwirtschaft Angestellten, deren Jahreseinkommen bis 2500 Franc beträgt, sowie der kleinen Landwirte. Die Stellungnahme der Parteifraktion wurde damals allgemein billigungswürdig gebilligt.

Die Enquete-Kommission, der die Vorlage überreicht wurde, hatte das Gesetz scharfmaschig umgeändert, in der noch nicht beendeten Plenarberatung ließ jedoch im wesentlichen die Grundzüge der ursprünglichen Vorlage wiederhergestellt werden. Verschiedener wurde das Gesetz durch die Einsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre, was die meisten Arbeiter vom Genusse ausschließen würde, da eine Invalidenversicherung nicht vorgesehen ist, durch die Herabsetzung der Minimalrente auf 280 Franc und durch Fixierung eines einheitlichen Beitrages der Arbeiter und Unternehmer von je 9 Franc jährlich pro Kopf der Versicherten. Das sind die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes, wie es voraussichtlich aus dem Senate herauskommen wird, von dem Kammer noch vor dem Wahlen votiert werden wird.

Dagegen hat nun das Konföderationskomitee der Gewerkschaften in dem alle Verbände und Gewerkschaftsstellvertreter eine Stimme vertreten sind, mit allen gegen eine Stimme eine Resolution angenommen, in der das Gesetz als eine „ungeheure Gancerie“ bezeichnet wird. Die Resolution protestiert vor allem gegen die verzinste Anleihe (Kapitalisierung) der Beiträge, ferner gegen die jährlichen Verteilung; gegen die Erhebung von Beiträgen der Arbeiter und gegen die hohe Altersgrenze. Diese Anschauungen vertreten in der Presse auch eine Reihe angehänger Parteigenossen, während Jaurès in einer langen Artikelserie den Standpunkt der Parlamentsfraktion von 1906 vertritt. Jaurès hat hervor, daß sich nach der Kritik die gesamte Fraktion einer „ungeheuren Gancerie“ schuldig gemacht hätte und daß es töricht ist, zu glauben, die Regierung könnte es wagen, die durch 11 Millionen Versicherten aufgebracht Millionen Franc für staatliche Ausgaben zu entnehmen. Jedenfalls ist ein entscheidender Streit mit beratigen Argumenten, besonders kurz vor dem Wahlrecht, doppelt bedauerlich.

Die geeinigte sozialistische Partei Frankreichs hält übrigens ihren diesjährigen Parteitag vom 6.-9. Februar in Lille ab. Auf der Tagesordnung steht im Vordergrund die Wahltaktik angeht, der im Monat Mai bevorstehenden allgemeinen Wahlen.

Quittung.

S. Dittich 0,90 Mt. Von Wobeyn 0,85 Mt. Heiland.

Verantwortlich für den Inhalt: Politische Uebereicht und Parteinarbeiten Paul E. C. für Ausland, Gewerkschaftliches, Heilten und Vermittliches Karl W. d. für Lokales Otto Liebhur, für Provinziales und Versammlungsberichte Gottl. Kasparel, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Fortsetzung unseres grossen Inventur-Ausverkaufs

nur noch kurze Zeit.

Extra billig berechnet werden: Kostüme, Anzüge für Knaben und Herren, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Damen-Konfektion, Damenhüte, Pelze, Herrenhüte, Damenwäsche, Schürzen, Strumpfwaren, Korsetts. Extra-Auslagen in Schuhwaren. Um damit zu räumen.

Erfrischungstrunk
I. Etage.

Halle a. S.
Leipzigerstrasse 87.

Wir verfolgen Marken sämtlicher Konsumverweise oder Marken der Rabatt-Sparvereinigungen. Käufen, welche keine Marken nehmen, werden 5% sofort abgezogen.

Grosser Reklame-Verkauf in

Schuhwaren.

Bei der Inventur-Aufnahme in unserer **Schuhwaren-Abteilung** hat es sich herausgestellt, dass diverse Sortiments nicht mehr in allen Nummern am Lager sind. Um diese Bestände **aller-schnellstens zu räumen**, bringen wir dieselben zu **Einheitspreisen zum Ausverkauf**. Sämtliche Paare repräsentieren den **doppel-ten Wert** und muss dieses Angebot **nicht nur den Fachmann, sondern auch den Laien** verblüffen. Wir empfehlen dringend, im **eigensten Interesse** diese **unglaublich günstige Gelegenheit** wahrzunehmen. Der Verkauf dauert **nur 3 Tage**.

Kinder-Stiefel

3⁹⁵

in allen Grössen und nur besten Ledersorten, schwarz, farbig, glatt weiss und weiss mit schwarzem Lack besetzt. Diese Fabrikate entstammen nur den ersten Fabriken und sind in Bezug auf Form sehr elegant und bequem.

Wert bis 7⁵⁰ durchweg

Damen-Stiefel

8⁵⁰

aus bestem Chevreau und Boxcall in allen nur denkbaren Formen und existierenden Grössen, für leidende und normale Füsse. Zum grössten Teil „Goodyear-Welt“ und auch warm gefüttert. Passons für Ball, Gesellschaft und Strasse. Wert bis 14⁵⁰ durchweg

Es sind **ausschliesslich** nur **erstklassige** Fabrikate **vorhanden**.

Herren-Stiefel

9⁷⁵

alle existierenden Fassons in elegantesten Ausführungen aus feinstem Chevreau und Boxcall, mit und ohne Lack, zum Schlitzen und Knöpfen, für leidende und normale Füsse. Grössen bis 47. Wert bis 19⁰⁰ durchweg

Verkauf beginnt Sonnabend früh 8 Uhr.

Sie müssen die Schaufenster-Auslagen prüfen.

Hamburger Engroslager

Leopold

Nussbaum

G. m. b. H.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse
60/61.

Achtung! Schmiede, Kesselschmiede. Achtung!

Sonnabend den 8. Januar abends 8 1/2 Uhr im „Englischen Hof“, Großer Berlin 14

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: Unsere nächste General-Versammlung. Zahlreiches Erscheinen sieht entgegen Die Ortsverwaltung.

Helbra.

Sonntag den 9. Januar nachmittags 3 Uhr:

Öffentliche Versammlung

im Wafemannschen Gasthof.

Zahlreiches Erscheinen sieht entgegen Der Einberufer.

Aue. Sozialdemokr. Verein. Aue.

Sonnabend den 8. Januar 1910, abends 8 1/2 Uhr im „Deutschen Kaiser“:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über das Parteiprogramm. Refer.: Genosse Windau. 2. Geschäftliches und Berichtedienst. Die Parteigenossen und -Genossinnen werden um zahlreiches Erscheinen erucht. Der Vorstand.

Zeit. Einem geehrten Publikum von **Zeit** und **Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich die Verwaltung des

Restaurants von **Hermann Wundrack**, **Leipzigerstrasse 39**, übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, alle mich Begehrenden mit nur guten Speisen und Getränken zu bewirten. Um gütigen Zuspruch bitte!

Robert Feustel.



Arbeiter-Radfahrer-Verein Halle a. S. und Umgegend.

(Vereins „Goldbarität“)

Voranzeige.

Sonnabend den 22. Januar, abends 8 Uhr, im „Volkspark“:

Grosser Maskenball.

Sein Beginn: **Neuer Carnevalsfeier** sowie die **origin. Einlagen**. Prämierung der 3 schönsten Damen- und Herren-Masken. **Zemastierung 10⁰⁰ Uhr**. **Nachdem: Ball mit freier Nacht**. Eintrittskarten für jeden Teilnehmer **30 Pfg.** Karten sind zu haben bei den Bundesgenossen: **Ernst Eiser**, Scharrenstraße 5; **Max Bundermann**, Spine 22; **Albert Seifritz**, Thonuststraße 48; **Albert Streicher**, St. Klausstr. 7; **Richard Kutschbach**, Gr. Klausstraße 10; **Herbert Böhme**, Gr. Klausstr. 7; **Richard Kutschbach**, Gr. Klausstraße 10; **Herbert Böhme**, Gr. Klausstr. 7. **Eintrittskarte 42**, sowie bei anderen bekannten Bundesgenossen. **Ohne Karte kein Zutritt. Der Vergnügungs-Ausschuss.**

„Blauer Stern“, Theissen.

Sonntag den 9. Januar 1910:

Maskenball des Arbeiter-Radfahrer-Vereins Theissen.

Anfangspunkt 6 Uhr. **Masken-Garderobe** liegt im **Tafel** aus. Die fünf originellsten Masken (2 Herren, 3 Damen) und der schönste (Beste) werden prämiert. Sämtliche Besucher haben ihre Einladung bei sich zu führen. **Ohne Karte kein Zutritt**. Die Arbeiterchaft von Theissen und Umgegend ladet hierzu ganz ergebenst ein. **Der Vorliegende.** Zu obigem Feiern wartet mit Speisen und Getränken bestens auf **Emil Böttcher**, Gastwirt.

Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend. Preis 60 Pf. und 1 M. Die **Vollständigung**, Satz 42/43. Du bestichst durch

Artisten-Börse Halle a. S.

Sonnabend den 8. Januar 1910 abends 8 Uhr

in den **Thalia-Festsälen**

9. Stiftungsfest

bestehend aus: **Konzert, Auftreten sämtlicher Mitglieder** und **grossem Festball**. Freunde und Gönner sind zu diesem genussreichen Abend **freundlichst eingeladen**. **Der Vorstand.**

Freie Sänger, Merseburg.

Sonntag, den 30. Januar, findet in sämtlichen Räumen der **Kaiser-Wilhelmhalle** unter

Maskenball

statt. Alles weitere wird später bekannt gegeben. **Der Vorstand.**

Achtung!

Arb.-Turnverein Nissna.

Sonntag den 16. Januar im Gasthof **Neupoderschan**

Grosser Elite-Maskenball.

Grossartige Aufführungen.

Neu! Grubonkatasrophe. Neu!

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst deren werten Angehörigen **freundlichst ein**.

Einlass der Masken abends 6 Uhr. Demaskierung und Prämierung der schönsten Herren- und Damenmaske sowie der originellsten Masken abds. 8 Uhr. — **Härlings** haben sich beim Turngenossen **Baldwin Kahnt** in **Nissna** zu melden. **Maskengarderobe** liegt im Lokal aus. **Ohne Kappe kein Zutritt. Der Vorstand.**

Unficht's-Postkarten

empfehlen die **Waldschmidt**.

Cendroz. Gemeindevorsteher-Bericht vom Dienstag, 4. Januar 1910. Ein Vortrag, gehalten vom Ingenieur Hermann über die elektrische Überlandzentrale, füllte die ganze Sitzung aus, so daß die andere Hälfte der Tagesordnung zurückgestellt werden, zur nächsten Sitzung. Er schloß mit der Vorlage, welche die Gemeindefabrik, wenn das Projekt zur Ausführung kommt. Es hängt lediglich davon ab, daß sich die betreffenden Ortschaften mit Anteilen von je 200 Mark beteiligen. Auf untern Teil kamen 24 Anteile unter Ermüdung des Gemeindevorsteher, die Bedeutung unserer Straßen würde (wenn nicht zu toll gemacht wurde) bei 20 Lampen mit 30 Kerzenkerzen im 20-Meile 200 Mt. jährlich erfordern. Da nun auch in unsem Ort das Licht fehlt, wäre dies Anzeichen, wenn es annehmbar richtig ist, nicht zu betonen, wenn auch einige Vertreter der ersten und zweiten Klasse meinten, es läge auch ohne dies. Solchen Leuten ist eben jeder Fortschritt jümbler. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, dies soll in der nächsten, bald folgenden Sitzung geschehen.

K. R.
— Nicht zu billigen ist das Verhalten des Materialverwalters E. von hier, Hauptstraße, seinen Wägen gegen

über. E. schloß zwei Häuser, in denen einer er selbst wohnt. Im gleichen Hause wohnt auch ein Schwelger des Arbeiters Dr., der seine Wohnung im zweiten Hause des E. hat. Frau Dr. befaßt nun ihn und wieder ihre Schwägerin, was ihr G. verleiht zu können glaubt. Als die Frau Dr. diesem ungerichtlichen Verbot keine Beachtung schenkte, sondern ruhig weiter zu ihrer Schwägerin ging, wurde sie eines Abends von dem Hauswirt demjenigen gefangen, daß sie blaue Kleider davongetragen hat. Es ist ein Verium vieler Hausbesitzer, wenn sie glauben, ihren Wägen den Spießzug irgend welcher Weiber unterlegen zu können, noch dazu, wenn sie in diesem Falle, eine Veranda in Frage kommt. Ganz und gar nicht zu billigen ist natürlich die rote Behandlung der Frau, die in ihrem Rechte war.

sehr gefährlich. Er legte sich aber nach einer halben Stunde, so daß der linke Flügel beinahe unversehrt blieb. Man befürchtet, daß das eiserne Dach über dem beinahe ausgebrannten anderen Flügel jeden Augenblick zusammenstürzt. Nach 1 1/2 Stunden emsigster Arbeit war das Feuer gegen 12 Uhr 30 Minuten größtenteils gelöscht. Die Schloßkapelle mit Altar und außerordentlich wertvollen Wand- und Altargemälden ist ein Haub der Flammen geworden.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Zum Schloßbrand in Aken.
Aken, 7. Januar. Zu dem Brande des Schloßes bei noch gemeldet: Beim Ausbruch des Feuers stand der Wind

Eisenbahnunglück.
Am 7. Januar. In der Nähe von Roggia ist ein Eisenbahnzug mit einem Lastzug zusammengefahren. 3 Personen wurden getötet, 15 mehr oder minder schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Für den Wahlfonds gingen ein:
Auf Liste 482, 8. Distrikt 0,80 Mt. Auf Liste 484, 8. Distrikt 2,75 Mt. Von Lobjahn 3,80 Mt. Reinwand.

Walhalla-Theater
Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Das phänomenale Schlager-Programm.
Garlands 20 Neger
Christi-Duo - Mac Turc - Perski - Henry de Vrys herrliche Skulpturen.
Resonder Erfolg: Heinrich Heine-Denkmal.
Willy Robert - B. T. L. Krügers Maskerade.
The Yukitos - Frenzi Mendzorf - Biograph.
Sonabend nach der Vorstellung: **Bunter Abend.**

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: Hofrat M. Richards.
Sonabend den 8. Januar 1910:
Nachm. 3 1/2 Uhr:
13. Weihnachts-Kinderdarstellung zu kleinen Preisen.
Abm. 8 Uhr:
Mit vollständig neuer glänzender Ausstattung:
Aschenbrödel
oder: Der gläserne Pantoffel.
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner.
Kassensitz 8 Uhr. Anf. 8 1/2 Uhr. Ende vor 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
114. Abm.-Vorh. 2. Viertel.
Schülerkarten Mt. 1.10 an der Abendkasse.

Apollo-Theater.
Dir.: Gustav Poller.
Telephon 183.
Rheinisches Possen-Theater
Schmitz.
Dir.: Carl Schmitz.
Heute und folg. Tage:
Anfang jeweils 8 Uhr
Schiff-Wandüber.
Sensationell. Lächerfolg!
Vorher: Das großartige Variete-Programm:
Die Paris-Schönheit
Mlle. Hero.
Im Farbenpracht und Schickfertigen einzigartig herrliche Kunstübungen.
U. a.: Das Orig. Modell „Zoppelin III“ mit der „Germania“ u. d. übr. gr. Attraktionen.

Julius Hammerschlag's Inventur-Ausverkauf
umfasst alle Abteilungen des Geschäfts und sind die Preise derartig reduziert, dass sich eine selten günstige Gelegenheit zur Beschaffung meiner bekannt gediegenen, soliden Herren- und Knaben-Konfektion bietet.
Diese Woche besonders ausgelegt zum Aussehen:
Herrn-Hosen
Ein Posten Herren-Buckskin-Hosen Serie I Mk. 1.50
: : : : : Serie II . 2.25
: : : : : Serie III . 2.55
: : : : : Serie IV . 3.50
: : : : : Serie V . 4.50
• Knaben- und Jünglings-Hosen sehr billig! •
Auf alle Waren 5 Proz. Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Germania-Theater,
Anregungspunkt beider elektr. Bahnen. Tel.-u. 2. Theaterstr. 6/7.
Der Totschläger
Kunstfilm, 750 m lang, Spielbauer 3/4 Std.
Ergreifendes Drama aus dem Weste. Roman von Emile Zola.
Sardinische Gure, Drama.
Vollkommen frei aus Land gegeben.
Nur zwei Stunden kräftig einzuweiden.
Von Bremen nach Neuyorf.
Gereins-Ergebnisse unserer Schuljugend, Drama.
Uebungs-Mitteilungen, Humor.
Moderner Schulunterricht, kolor.
Pat Corner, Telefilm: Roman, spannend.

Der neue Herr.
Schauspiel in 7 Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.
Kassensitz 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Sonntag den 9. Januar 1910:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
12. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen:
Novität! **Die Förster-Christl.**
Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder.
— Musik von Georg Jarro. —
Abends 7 1/2 Uhr:
115. Abm.-Vorh. 3. Viertel.
In der neuen Ausstattung an Desorationsen, Kostümen u. Requisiten

CARMEN.
Wegen bevorstehender Enteignung meines Grundstückes stelle ich meine grossen Vorräte von **Lampen aller Art** zum billigsten Preise zum **Ausverkauf.**
G. R. Kegel jun., Gr. Ulrichstr. 7.

Achtung! Achtung!
Kaiser-Wilhelmshalle, Merseburg.
Strzelewicz-Berlin
kommt den 9. Januar.

Freidenker-Vereinigung, Halle a. S. u. Umg.
Sonntag den 9. Januar früh 9 Uhr
Besichtigung des Archäologischen Museums
neben der Universität.
Beteiligung für Mitglieder und Gäste frei.
Zertritt früh 9 Uhr bei Hensel (früher Rappgen), Unterberg. Um sofortige Beteiligung bittet Der Vorstand.

Freidenker-Vereinigung, Halle a. S. u. Umg.
Sonntag den 9. Januar früh 9 Uhr
Besichtigung des Archäologischen Museums
neben der Universität.
Beteiligung für Mitglieder und Gäste frei.
Zertritt früh 9 Uhr bei Hensel (früher Rappgen), Unterberg. Um sofortige Beteiligung bittet Der Vorstand.

Julius Hammerschlag,
36 Gr. Ulrichstr. 36, nahe der Alten Promenade.
Kreitenmeyer's Zahnpraxis,
Leipzig, Gertrudenstr. 8 (vis-a-vis der Ulrichstr.).
Atelier für modernen Zahn-Ersatz
mit und ohne Entfernung der Wurzel.
Schmerzloses Zahnziehen.
Schnelle Heilung. Mässige Preise. Besondere Zahntechniken.
Telephon 3301.
• Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-schreiben im Atelier aus. •

Achtung! Achtung!
Weissenfels. Volkshaus.
Sonntag den 9. Januar 1910:
Einmalig. Theater-Abend
der Vereinigung Dresdener Bühnen-Künstler
mit Emmy Ritter, 1. Reihe v. Breslauer Schauspielhaus, Armin Feder v. Leipziger Schauspielhaus, Camillo Wandow, e. Mitglied des Dresdener Residenztheaters (Abd. des Kunsttheaters).
Novität! **Der Verbrecher.** Novität!
Schauspiel in 1 Akt, mit dem Darsteller in 7 Rollen.
Vorher: **Die Hochzeitsreise.**
Schauspiel in 2 Akten von R. Benedix.
Von 6 Uhr ab: **Konzert der Walter Teitmar'schen Kapelle.**
Nach dem Theater: **Ball unbeschränkt.**
Preise der Plätze: Balkon 40 Pf., Saal 30 Pf., Gallerie 20 Pf.
Vorverkauf: Volkshaus, Marktstr. 22, im Volkshaus und Konjum, Schillerstr. 6.
Für unsere lieben Kinder, Sonntag nachmittags 3 Uhr: **Große Kinderdarstellung.**
Frau Holle oder Goldmarie und Peohmarie.
Eintritt 10 Pf. im Vorverkauf und an der Kasse.

Freidenker-Vereinigung, Halle a. S. u. Umg.
Sonntag den 9. Januar früh 9 Uhr
Besichtigung des Archäologischen Museums
neben der Universität.
Beteiligung für Mitglieder und Gäste frei.
Zertritt früh 9 Uhr bei Hensel (früher Rappgen), Unterberg. Um sofortige Beteiligung bittet Der Vorstand.

G. Pauly,
Telephon 2058, Thüringerstr. 16.
Briketts, Grudok, Anthrazit, Steinkohlen, Gaskok und Zentralheizungskok, Briketts ab Lager 68 Pf. Handwagen zur Verfügung.
Annahme von Bestellungen:
Paul Keitel, Zigarrenhandlung, Grosse Ulrichstrasse 86.

Protokol
des Parteitages der Sozialdemokratie
in der Stadt Halle a. S. am 12.-18. September 1909.
Gebunden 1.75, broschiert 1.25 Mt.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Post 49/48.

1. gross. Elite-Gesellschafts-Maskenball
in den herrlich mit Tannenzweigen dekorierten Sälen.
2 Kapellen spielen abwechselnd Blas- und Streichmusik.
Die 4 schönsten Herren- und 4 schönsten Damenmasken erhalten wertvolle Preise.
1. Preis: Je eine feine Stenbyr um 1.10 Uhr Demos- fierung; hierauf Zeppeleinpolonaise. Ein Zeppeleinballon mit 6 Anlässen fliegt durch den Saal. Für sonst. Ueberraschungen, u. a. ein Tanzautomat usw. ist bestens gesorgt. Großer Jubel und Erhebel in allen Räumlichkeiten, überall kann man sich amüsieren.
Eintritt an der Kasse 10 Pf. Vorverkauf im Coste 25 Pf. Mit Speisen und Getränken wartet bestens auf
A. Rumberg.

Gegen Husten und Heiserkeit
empfehle ich meinen
Echt bayr. Malzucker, 1 Pfd. 80 Pf.
A. Trautwein, Grosse Ulrichstrasse 31.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hamburger Schweineschmalz
garantiert rein,
von ganz vorzüglichem Wohlgeschmack,
nicht zu verwechseln mit Speisefett,
Pfd. 75 Pf.
F. Beerholdt,
Bechershof 8, dicht am Markt, Fernruf 1040.

Freundliche Schlafstelle
steht offen
Weissenfels, Leipzigstr. 50.
Makroher vorl. Gussenschloßbühnenstr. 40.
Täglich
Künstler-Konzert
im
Oberpollinger.
Die Zopschläger sind da.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 6

Halle a. S., Sonnabend den 8. Januar 1910

21. Jahrg.

Volkswirtschaftliches.

Kapitalistische Konzentration.

Ein Schulbeispiel für die kapitalistische Konzentration bildet die Entwicklung des Brauereiwesens. Hier hat in den letzten Jahrzehnten eine intensive Auffassung der Klein- und Mittelbetriebe durch die Großbetriebe, insbesondere kapitalträchtige Aktiengesellschaften stattgefunden. Im Großherzogtum Baden gestaltete sich diese Entwicklung den Mitteilungen des Statistischen Landesamts zufolge folgendermaßen:

Jahr	Zahl	Brauereibetriebe	
		Malzverbrauch	Bierzeugung
1880	1677	—	1 555 450 hl
1890	1532	—	1 678 802 "
1900	689	689 385 da	2 973 074 "
1906	548	688 354 "	3 129 224 "
1907	512	687 902 "	3 285 367 "
1908	487	680 006 "	3 226 168 "

Bei einer Vermehrung der Bierproduktion von 1 555 450 Hektoliter im Jahre 1880 auf 3 226 168 Hektoliter im Jahre

1908, also auf mehr als das doppelte Quantum hat eine gleichzeitige Verminderung der Zahl der Brauereien von 1677 auf 487, d. i. noch nicht ein Drittel stattgefunden. Der durchschnittliche Ertrag einer bairischen Brauerei ist demnach in dem genannten Zeitraum von 987 auf 6624 Hektoliter oder auf das siebenfache gestiegen.

Noch deutlicher tritt die Konzentration zutage, wenn wir erfahren, daß von dem Gesamtverbrauch an steuerbarem Malz die 111 größten Brauereien im Jahre 1908 683 907 Doppelcentner, d. i. fast 90 Proz., fassen. Die übrigen 376 kleinen und kleinsten Brauereien teilen sich in das letzte Zehntel Braumalz.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Nach Großmutter's Nachlassbuch wollten der 16jährige Schriftführerlehrling S. G. und der 17 Jahre alte Arbeitsbursche G., beide von Bitterfeld, festgestellt haben, wer der Täter gewesen sei, der im Juli v. J. bei dem Buchbindermeister Schent einen Einbruch verübt hat. Bei Schent waren in einer Nacht 723 Mk.

Bargeld und 73 Lose entwendet worden. Der Täter ist hieher nicht ermittelt. Der Schriftführerlehrling, der bei dem Buchbindermeister beschäftigt ist, hatte den Sohn seines Chefs als Täter in Verdacht und legte davon seinen Freund G. in Kenntnis. Beide sollen ab und zu Schulbitteratur gelesen und auch öfter in einem „Nachlesebuch“, das S. G. von seiner Großmutter erhalten, herumgeschmübelt haben. Nach jenem Buche stellten sie fest, daß der Sohn Schent's der „Einbrecher“ gewesen sei. Um nun von dem Einbruch auch einen Vorteil zu erlangen, unternahm er einen Verpressungsversuch und richtete an den Buchbindermeister einen Brief, in dem sie 200 Mk. forderten, inwiefern sie verzeihen würden, daß er der Täter gewesen sei. Der Brief, der die Aufschrift trug: „Eigenschaft abzugeben“, kündigte dem Empfänger an, er hätte allen Anlaß, den Inhalt nur seinem Vater vorzulegen, der von der Sache ebenfalls Kenntnis haben müßte. Eine Mitteilung an die Polizei konnte für den Empfänger von Schaden sein. Die 200 Mk. sollten hinter einem außerhalb der Stadt befindlichen Petroleumkeller niedergelegt werden. Schent jun., der mit dem Einbruch in keinerlei Verbindung stand, zeigte die Sache der Polizei an und so kam man dem dummen Streich auf die Spur. Hinter dem Petroleumkeller stellte man einen Kratten auf, in dem man ein Schloßschloß legte und als die jungen Leute erschienen, stellte man ihre Verlorenen fest. Vor Gericht lagen sie ein, Unrecht getan zu haben; sie hätten den Streich mehr destoß

Grosser Inventur-Ausverkauf

Grosse Posten

Sammet- und Plüsch-Jackets, Frauenmäntel, engl. Paletots, schwarze Tuch- und Eskimo-Jacken, Abendmäntel u. Capes.

Grosse Posten

Kostüme, garnierte Kleider, Blusen
----- Kostümröcke -----
--- Morgenröcke, Matinees ---
Knaben- u. Mädchen-Konfektion.

Grosse Posten

Pelz-Colliers, Muffen, Barettts, woll. Tücher, Kopishawis, Mützen, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts, Schürzen u. Unterröcke.

Grosse Posten

Seidenstoffe, Sammete, Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Wollmousseline, Waschstoffe, halbfertige
--- Roben und Blusen. ---

Grosse Posten

Besätze, Spitzen, Chnabänder
Passenstoffe, Garnituren, Einsätze
Stickerseil, Kragen, Schleifen
-- Jabots, Gürtel und Taschen. --

Grosse Posten

Damen-Hemden, Beinkleider, Nachtjacken, Frisiermäntel etc., Herren-Oberhemden, Manschetten, Kragen, Serviteurs, Krawatten.

Grosse Posten

Gardinen, Stores, Kanten, Vitragen, Tüll-Bettdecken, Bettwand-Dekorationen, Portieren,
--- Fenstermäntel, ---

Grosse Posten

Teppiche, Sofabezüge, Sofakissen
Tisch- u. Diwandecken, Felle, Bettvorleger, Läuferzeuge, Gobelins
-- Schlaf- und Reisedecken. --

Grosse Posten

Tafel- u. Tischwäsche, Kaffeedecken, Küchenwäsche, Handtücher, Hemdentuche, Mopfbarchente, Leinen, Bettzeuge. — Handarbeiten.

Verkauf zu enorm billigen, vielfach bis über die Hälfte herabgesetzten Preisen.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

gegungen, um den rügigen Vater zu ernennen. Jede Klage wurde anstandslos wegen verführter Erziehung bedingt zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.
Er wollte zur See. Ein 15-jähriger Dienstherr aus Merseburg, einmal wegen Diebstahls verurteilt, entließ im Nov. v. J. seinen Dienstherrn in Hissen und ließ seinen Vater in Merseburg aus einem verfallenen Schwande, den er mit einem schiefen Schiffschiff, 20 Mark. Als Grund des Diebstahls gab er vor Bericht an: „Ich wollte zur See und Schiffjunge werden.“ Wirklich fuhr er mit dem Gelde nach Hamburg, verlor es dort aber unglücklich, angeblich weil er wegen Mangels an Ausweis-papieren auf seinem Schiffe Annahme fand. Schon als Dreizehn-jähriger hat er seinen Vater aus einem Schwande, den er mit einem Weisel erbrach, 25 Mark entwendet, um das Geld zu verjubeln; der Diebstahl machte damals keine Anzeige erlitten. Die Strafammer verurteilte den Jungen wegen schweren Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis mit Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft.

Schöffengerichte.

Saale, 6. Januar.

Folgen des Alkoholgenusses. Der Beiherrführer Albert R. von hier hatte sich am 18. November vorigen Jahres in ange-trunkenen Zustande mit seinem gleichfalls betraugten Dienstherrn vor einem Laternenvahl in Obstdiensten festgehalten. Ein Polizeibeamter mußte einschreiten und verbot, daß das unter 10 unglücklicher Leitung befindliche Fuhrwerk seine Fahrt fortsetze. R. wollte aber durchaus weiterfahren und begann in besterger Weise zu schimpfen, daß der bescheidete Beamte ihn schicklich verbeugte. Auf dem Wege zur Wache leistete der Betrunkene den bestigsten Widerstand; soß dem Beamten den Säbel aus der Scheide und wollte ihn damit über den Kopf schlagen. Es gelang dem Verurteilten nur rechtzeitig, den Wütenden zurückzuführen. Vor dem Schöffengericht entschuldigte sich R. mit unvollter Vertrauensseligkeit. Der Amtsplatz beantragte einen Monat Gefängnis wegen Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die bisherige Unbeholtenheit des Angeklagten auf 50 Mark Geldstrafe.

Allerlei.

Vom Schlafschiff der Arbeit.

Essen, 6. Januar. Am Walzwerk in Langelsche in Westfalen erfolgte eine schwere Explosion. Vier Arbeiter wurden getötet, zwei sind schon gestorben, die anderen beiden liegen hoffnungslos darnieder.

Frankfurt a. M., 6. Januar. In der Nähe des Ostbahnhofs, wo Pfäfersingen vorgenommen wurden, floß ein Lawener Stein dem Fünfjährigen Arbeiter Wenz am den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Schloßbrand in Aßen.

Aßen, 6. Januar. Im Schloß brauß vorgestern nacht Feuer aus. Das Schloß stand in kurzer Zeit in hellen Flammen. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich bei dem Brande um ein zufälliges Unglück oder eine antinöthige That handelt. Das Schloß ist in der Regel unbesetzt, da Georg Gemöndlich auf seinem Landbesitz in Aßen verbleibt. Gegenwärtig befindet sich der König mit seiner Familie gleichfalls dort. Bei den Löscharbeiten setzten sich die traurigen Zustände, die bei der heftigen Feuerwehre herrschen, sowie die mangelhaften Wasserverhältnisse in erschreckendem Maße. Militär und Matrosen der englischen und russischen Schiffe, die gegenwärtig in Aßen liegen, leisteten Hilfe. Das auf dem herrlichen Veranlagungsplatz gelegene Schloß beleuchtet die Umgebung in weitem Umkreise taghell. Eine gemaltige Menschenmenge umlagert die Brandstätte.

Coal endlich erlebte.

Neuhof, 7. Januar. Die Leiter des von Coal organisierten Arbeit-Clubs haben nunmehr beschlossen, Coal aus dem Klub auszuschließen, da sowohl seine Verträge über die Buchhaltung, als über Beteiligung des Max Kintley-Weges, 708er Union gemein seien. Die öffentliche Bibliothek in Wotton hat die Anregung abgelehnt, die Schriften Coals aus der Bücherkammer zu entfernen, aber beschlossen, die Bücher in der Abteilung literarischer Fassungen unterzubringen.

Gebrandete Dampfer.

London, 6. Januar. Aus Wellington in Neuseeland wird gemeldet, daß der Dampfer „Glenelg“ mit 200 Passagieren und 70 Mann der Besatzung in Doustons Sound auf einem Felsen steck und sank. Die Passagiere sowohl als auch die Mannschaft konnten gerettet werden.

Hamburg, 6. Januar. Der Dampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerika-Linie ist bei Hahre auf Grund gelaufen.

Wenn Richter milde urteilen.

Wörlitz, 6. Januar. Wegen Herausforderung zum Zweikampf verurteilte die Strafammer den Studenten Heise zu vier Monaten Gefängnis. Das Polizeidirektor fand anfangs Oktober zwischen ihm und einem Offizier in Jübi statt.

Die verhängnisvolle Operation.

Ghana, 6. Januar. In Warburg starb der Arzt Dr. Gappel an einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte.

Der Herr Kaplan und die Stillschiff.

Gegen den Flüchtling gewordenen Kaplan Schulte aus Lüdingen im Kreis Dömitz ist ein Todesurteil erlassen worden. Kaplan Schulte soll verhaftet worden wegen Stillschiffverbrechens. Schulte war früher Kaplan in Wes-

erburg, um den rügigen Vater zu ernennen. Jede Klage wurde anstandslos wegen verführter Erziehung bedingt zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Gefährtin ermordet.
Küttig, 6. Januar. Gefährtin wurde in einer Dachstube eines hiesigen Gasthofs in einem Koffer eine Frau-ein-leiche entdeckt, welche fast in Verwesung übergegangen war; sie muß schon über zwei Monate dort gelegen haben. Die Polizei verhaftete in Plana den Lithographen Rothburger unter dem Verdacht, der Urheber des Verbrechens zu sein. Rothburger gestand nach kurzen Verhör, daß die in einem Koffer verpackte Leiche diejenige seiner Frau sei. Er habe sich im Oktober mit seiner Frau in Wismar aufgehalten, dort sei er mit ihr in einen Postwechsel geraten, in dessen Verlauf er seine Frau getödtet habe. Er habe alsdann die Leiche gehütet und in zwei Koffern nach Küttig gebracht.

Unfälle Großfürsten.
Petersburg, 6. Januar. Vorgestern bei der Ueberführung der Leiche des Großfürsten Michael kommandierte Großfürst Nikolajewitsch einen Teil der Truppen. Ein aus der Provinz zugeleiteter Offizier kam zufällig in der Nähe des Großfürsten, dem die nicht streng vorchriftsmäßige Salbung auffiel. Als der Offizier die Hand zum Gruß an die Wäpfe legte, schlug der Großfürst ihm mit dem Säbel über die Hand und verurteilte ihn schwer. — Eine neue Nummer!

Der Offizier als Stillschiffverbrecher.
Paris, 6. Januar. Die Polizei verurteilte in Breck einen Währigen Marineleutnant zum Kerkerstrafe Admiral Rubin wegen Stillschiffverbrechens an einem jungen Mädchen.

Ein inoperierender Chemann.
Eine herabwürdige Frauensperson wurde dieser Tage in Weib bei Kottbus verhaftet; die Unbekannte gab bei ihrer Vernehmung an, sich in den letzten Wochen in Kottbus ihren Lebensunterhalt durch Anstrichen von Wachsware verdient zu haben. Aus allerlei Angaben wurde geschlossen, daß man es mit einem Wanne zu tun habe; der nähere Hintergrund der schließliche sich viele Vermutungen. Der Verhaftete begnügt sich als ein Vätermeister aus Grünberg i. Schl. und erklärte, daß er schon seit November v. J. sich der Frauenarbeit bedient habe und im Lande umherziehe, um von seiner Frau nicht ermittelbar zu werden; diese habe ihn durch falsche Behandlung zur Flucht getrieben. Die sofort in Grünberg angelegten Ermittlungen ergaben die Wichtigkeit der Angaben des Mannes; es liegt gegen ihn absolut nichts Strafbares vor, so daß er wieder aus der Haft entlassen werden konnte.

Das Weibnamengehehen.
Das Gothaer Volksblatt erzählt nachfolgendes Ereignis: „Der Handfuß.“ In einer böhmischen Provinzstadt hatte ein Dienstmädchen zu Weihnachten von ihrer Dienstherrin einen goldenen Stoff auf ein Kleid erhalten. Wie es sich gehört, beehrte sie sich für das Geschenk, küßte der „gnädigen Frau“ die Hand und — kündigte am 1. Januar. Der „gnädigen Frau“ tat nun das Weibnamengehehen leid und verlangte von den Dienstmädchen die Rückgabe des Geschenks. Die Dienstmädchen erwiderten, sie verlangte aber, dafür müsse ihr auch die Frau zurückgeben, was sie von ihr erhalte, nämlich — den Handfuß. Das Dienstmädchen hat ihr Geschenk behalten.

Das Ende der Marskanäle.
Aus London wird berichtet: Die phantastischen Schilde-rungen von den lebenden Wohnern des Mars und ihren geologischen Anschauungen sind als Ende in der letzten Sitzung der englischen Astro-nomischen Gesellschaft hat der Leiter des Greenwich-Observatoriums G. W. Maunder erklärt, daß auf dem Mars Kanäle nicht existieren, und daß alle Geschichten von den Marsbewohnern nichts anderes sind als phantastische Einbildungen. Es wurden die neuen Mars-photographien vorgelegt, die der bekannte amerikanische Astronom Professor Hale erst von seinem Observatorium auf dem Mount Wilson in Kalifornien mit Hilfe seines schlag-züglichen Zelephos genommen hat. „Die Kanäle treten auf diesen Photographien nicht auf“, bemerkte der englische Gelehrte trocken. Die Erklärung hat er, daß das Zelephos zu stark war, um sie wiederzugeben. Die neuen Photographien bedeuten einen gewissen Fortschritt gegen alle bisher möglichen Marsaufnahmen, aber von den Kanälen ist nichts geblieben. Sie erklären sich als optische Täuschungen, die dadurch entstanden sind, daß durch die Konstellation dunstiger Klüften auf der Marsoberfläche das Auge Kanäle wahrzunehmen glaubt. Einen wirklichen Grund zu der Annahme, daß die Erde einleuchtend an der Marsoberfläche ein Werk künstlicher Arbeiten sei, hat es nie gegeben. Nur das Sentimentale des Gedankens konnte es möglich machen, daß die phantastische Annahme so viel diskutiert wurde.

Wenn man einen Doppelgänger hat.
Ein unangenehmer Doppelgänger spielt dem Berliner Opernsänger Jean Radolowitsch allerhand böse Streiche. Der Sänger weiß seit zwei Jahren in der Reichshauptstadt und ist an der Ionischen Perle tätig. Fast ebenso lange macht ihm, wie er der Wollischen Perle mittel, der Doppelgänger zu schaffen. Erst waren es durchweg harmlose Verleumdungen, die er ausstieß, jetzt treibt er es aber doch zu bunt. Daß der Mann im Namen des Sängers allerhand Liebschaften anknüpfte, ging bisher immer noch glimpflich aus. Es entstanden zwar wiederholte Mißbilligkeiten, aber einen schlimmen Ausgang nahm keine. Ein letzter Vorstoß hat in der Regel die Vermittlung auf. Es kam auch wohl vor, daß eine Dame, bei der sich der Liebhaber längere Zeit nicht hatte sehen lassen, den Sänger in seiner Wohnung aufsuchte, und erzt dort sah, daß sie sich getraut hat. Nach und nach wurden aber die Geschichten ernster. So stellte einmal ein

Verleumdung den Sänger aus, aber, so wie er mit seiner Frau verheiratet haben sollte. Eine Eilübernahme des Sängers hat den Defizienten in Anspruch zu nehmen. Ein Arzt, der sich Simon oder Eimen nannte, rief den Sänger durch den Bescheidener an, sagte ihm einige „Schmeichelein“ und stellte ihm mit, daß er ihm seine Fugen schiden werde, weil er sich in einem Hotel gegen seine (des Sprechers) Frau un-anständig benommen habe. Die Jungen sind zwar an dem Tage, an dem sie kommen sollten, nicht erschienen, der Sänger hat aber sein ganzes Material nimmere der Polizei in die Polizei unterbreiten, um über seine Doppelgänger, endlich Klarheit zu bekommen und ihm sein Erbein zu legen.

Ein „Stillschiff“ Führer.
Dem christlichsozialen Führer Alexander Faust den Abauß (Waltowina) nach von einem Bauern vorgelesen worden, daß er während seiner Dienstzeit als Genarm Bauern Klug ge-grigt und sie dann gewonnen habe, ihr Blut zu leihen. Der Christlichsoziale flugte, aber das Verzeihen erlitt einen Preispruch, da der Beklagte den Wahrheitsbeweis erbringen konnte.

Verfallungsberichte.

Verfallungsberichte, welche später als zehn Tage nach Stattfinden der Verfallung eingehen, finden keine Aufnahme.

Alle. Eine öffentliche Tabakarbeiterversammlung tagte am 30. Dezember im Englischen Hof mit folgender Tagesordnung: Wie stellen sich die Tabakarbeiter zur Bildung eines Landesminimalltarifs. Gaultier soll. Wie ein rieses einigungs seines Merzats darauf hin, daß schon in früherer Zeit von den Kollegen v. Elm und Wollenbühn im Reichstage auf die erbärmliche Lage hingewiesen worden ist, welche die frühere Tabakarbeiter unter der Tabakarbeiter unterworfen hat. Und trotz alledem hat die Regierung einen neuen Steuertraub mit zulammen 117 Millionen gegen die deutschen Tabakarbeiter unternommen. Aus allen diesen Gründen hat der Hauptvorstand mit den Gaultieren des Deutschen Tabakarbeiterverbandes einen Landesminimalltarif ausgearbeitet. Er bezieht sich auf die Tabakarbeiter aller Provinzen, welche die frühere Tabakarbeiter unter der Tabakarbeiter unterworfen hat, auch die schon schicksalhaftesten Tabakarbeiter zu schädigen, auch wir Tabakarbeiter das Recht vor allen Dingen beizugehen können, einen Landesminimalltarif zu fordern. Er weist die Anwesenheit darauf hin, daß es die höchste Zeit ist, aufzustehen und bei der neuen Konstitution unterer Paritätanten, welche betrifft des Tabakarbeiteres vorgenommen werden muß, das zu fordern, was aus ihnen gehört. Auch muß unser Ziel darauf gerichtet werden, der allgemeinen Gallischen Arbeiterchaft darin Aufklärung zu verschaffen, nur ihre Ware (Bau, Konsumierung von Zigaretten) bei den Preis-begleichen. Dabei können vor allen Dingen in Betracht die Konsumvereine, Gewerkschaftsbücher, selbständige Parteigenossen und die freien Galitwirte. An der Diskussion beteiligten sich mehrere Kollegen, welche ihre Unterstützung darüber aus-sprachen, daß die Gallische Genossenschaft (Konsumvereine), Volks-part, selbständige Genossen und freien Galitwirte keine tarif-reute Ware führe, und trotzdem ihre Hauptabgabegabe bei der Gallischen Arbeiterchaft haben. Die Verfallung fordert von der hiesigen Ortsverwaltung, gegen diese Korperchaften energisch vorzugehen. Angehts diesem findet sich der Vor-sicht, welche Weisheit verlangt, genaue Aufklärung dar-über zu geben, und berichtet, daß bereits in dieser Angelegenheit die nötigen Schritte unternommen worden sind. In Sachen der freien Galitwirte betonte Gaultier Kleinlein, daß mit denselben bei vorgekommenen Verhandlungen keine dem-entsprechende Einigung zu erzielen war, da durch ihre hier am Orte eingetretene Katastrophe der Sammlungsprozess vor und für geöffnet ist. Gaultier Wiesen heißt dieses Ver-langen für richtig und bittet nochmals die Anwesenden, doch diesen Forderungen zustimmen. Dieses soll geschehen durch Einreichung des Landesminimalltarifs bei den Paritätanten mit den beizuliegenden Begründungen. Danach verliest der Vor-sitzende den von der Ortsverwaltung ausgearbeiteten Landes-minimalltarif, welcher auch einstimmig angenommen wurde. Des weitern bittet die Verfallung, daß der Tarif bis 15. Januar 1910 eingereicht wird.

Briefkasten der Redaktion.
P. S. W. Die Unterstützung für die Familien zur Uebung ein-gesogener Mannschaften beträgt: 30 Prozent des ursprünglichen Tagelohnes für die Gefährtin und 10 Prozent für jedes Kind. Zu-sammen aber nur höchstens 60 Prozent. In ihrem Falle haben Sie einen Anspruch auf 40 Prozent des ursprünglichen Tagelohnes. S. S. Grödenhof. 1. Ja, bis zu 1/2 des früher verdienten Lohnes. 2. Ja, in die zuständige Krankenliste für Fortsetzende. T. S. Gorden. Zum Betreten fremder Grundstücke beizus-fangen wird Kaninden (Krettersiers) ist die Genehmigung des Eigentümers und des Landbesitzigen (Nachbarn) erforderlich. Der Schaden muß vom Nachbarn erstet werden. Eine Provinzial-verordnung ist uns nicht bekannt.

Sprechstunde der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Die infolge des **Brandes** durch **Rauch** und **Schmutz** **beschädigten Waren** kommen jetzt **sehr billig** zum Verkauf.

Leipzigerstrasse 94.

Auf sämtliche Ausverkaufspreise gewährt 5 Prozent Rabatt in Marken des Rabatts-Spar-Vereins.

Zentralverband d. Zimmerer Deutschlands

Zahlstelle Halle a. S. und Umgeg.

Sonntag den 9. Januar 1910 nachmittags 3 Uhr in Strechers Lokal, Kleine Klausstr. 7

General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Abrechnungsbericht vom 4. Quartal.
 2. Jahresbericht des Vorstandes.
 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
 4. Wahl des Delegierten zur außerordentlichen Generalversammlung unseres Verbandes.
 5. Sonstige örtliche Verbandsangelegenheiten.

Mitglieder in Stadt u. Land! Betrachtet es als eure Ehrenpflicht, sämtlich in dieser Versammlung (ist doch die Zeit dafür so leicht, daß es jedem möglich ist) zu erscheinen. Zur Delegiertenwahl ist es nötig, daß jeder seine Stimme abgibt, damit unsere Zahlstelle auf der Generalversammlung vertreten ist.

Der Vorstand: J. W. Herm. Gramann, Vorsitzender.

Achtung!

Freitag den 14. Januar abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des „Volksparkes“, Burgstraße 27,

Gr. öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:
Himmel, Hölle und ihre Bewohner.
 Referent: **Adolf Hoffmann, Berlin.**

Freie Diskussion.

Freie Diskussion.

Die Geistlichkeit und Lehrerschaft ist zu dieser Versammlung ganz besonders eingeladen.

Um zahlreichen Besuch bitten

Freidenker-Vereinigung Halle a. S.
 J. A. W. Studt, Kapellengasse 7.

Sozialdemokr. Verein Weissenfels.

Donnerstag den 13. Januar 1910 abends 8 Uhr im Volkshaus:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Was lehren uns unsere Stadtverordnetenwahlen. Referent: Genosse A. Oelssner. 2. Der Freuentag. 3. Abrechnung vom 4. Quartal 1909. 4. Verschiedenes. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Mitglieder. Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Das Brot und Weissgebäck aus dem
Kons.-Verein f. Weissenfels u. Umg.
 das auch an Nichtmitglieder abgegeben, und Weissgebäckware, die jedem auf Bestellung ins Haus gebracht wird, sind von vorzüglicher Beschaffenheit. Die Herstellung dieser Backwaren geschieht in der saubersten Weise mit modernen maschinellen Einrichtungen.
 Die **Arbeits-Bedingungen** sind nach dem Tarife der **Berufs-Organisation der Bäcker** geregelt.
 Aus einem derartigen Betriebe seine Backwaren zu beziehen, sollte besonders für einen Arbeiter eigentlich selbstverständlich sein.

Waldorf Astoria's

neue Sorten

Gil d'or	4 Pfennig
Clio	5 "
Golden Times	6 "
Bridge	8 "
Cairo Life	10 "

Zu haben in allen besseren Zigarrengeschäften.

Motto: Hier herrscht Ordnung!

Arb.-Radl.-Verein Aue-Aylsdorf.

Sonntag den 9. Januar:
Gross. Maskenfest

mit verschied. lebenswichtigen Ueberreichungen in den festlich decorierten Räumen des „**Deutschen Kaiser**“.

Anfang 4 Uhr. — Einlass der Masken 6 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Ohne Karte kein Zutritt.

Karten à 25 Pf. sind zu haben bei Herrn Brunert, Leiszigstr. 10, im Lokal und bei sämtlichen Mitgliedern.

Masken-Parade liegt im Lokal aus. Kinder haben keinen Zutritt.

Es ladet ergebenst ein. Der Festleiter.

! Rossfleisch !

Diese Woche wieder ff.

Alles übrige wie bekannt nur direkt bei

A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Herentzsch,
 64 St. Rheumatismus. Erst gelogelter Beschaffter à 50 Pf. hat sich tausendfach bewährt. Central-Drogerie am Ballmatt. Fernruf 3061.

Weissenfels.

Arb.-Gesangver. Hoffnung

Sonabend den 8. Januar:
General-Versammlung.

— Was zur Stelle. —

Zeit. **Zeit.**
Terrassengarten
 Sonntag, den 9. Januar 1910, von 4 Uhr ab.

Gesellschaftsbill.
 H. Wandrak.

Sangerhaufen.
„Beyers Kino“
 spielt Sonnabend u. Sonntag im „Herrentrug“.

Extra-Programm, noch nie am Platze gespielt. Größte Schlager. Freundl. ladet ein. D. D.

Der Weg zur Macht
 von Max Raufsch.
 Preis 50 Pfennig.
 Zu beziehen durch alle Aussträger u. die **Volksbuchhandlung**
 Harz 42/43.

Gausschlächter.
 Billigste u. beste Bezugsquelle für trockene u. gelesene Därme bei **Halle a. S., Ouff. Paproth, Al. Ulrichstr. 1.**

Zeitler Schuhwaren-Haus
 G. Burkhardt,
 Kramerstr. 5/6.
 Größt. Auswahl am Platz.
 Reparaturen. Massarbeit. Schuhmacherel mit Kraftbetrieb.

Strickmaschinen,
 besser und leichter **Wotzweck** für Familien, empfiehlt mit Anleitung **Winterstein, Querstr. 5.**

Wilh. Wacker,
 Gr. Brunnenstr. 54
 (direkt an der Richard Wagnerstr.)
 empfiehlt sich zur Anfertigung **feiner Herren-Garderobe,** auch bei **Selbst-Stofflieferung.** Tadellose reellste Bedienung wie bekannt.
 NB. Komme auf Bestellung sofort in's Lokal.

Wringmaschinen, la. Fabrikat
 Neubeziehungen von **Gummiwalzen** bei **Rud. Lange, Ammendorf.**

Zahn-Atelier
 Frau v. Schulz.
 Spezialistin für **Frauen und Kinder.**
Talammstrasse 8, II., an der Marktstr.

Rindfleisch 60 Pf.
 bei **Zeitl. Karl Reinhardt,**
 Klopialstr. 24.

Weissenfels.
 Ofen- und Sanin-Felle sowie alle Sorten rohe Felle faulst zu höchsten Preisen
Otto Fiedler, Gr. Burgstr. 28.

Violin-Unterricht erteilt **M. Matz, Gailbergstr. 8 I.**

Seeben. Ein angefertiges Schwimmbillig 3. v. d. Lippmeyerstr. 10.

Hasen-Felle
 faulen
Gebr. Dangelowitz, Fischer-Plan 2.

Seefische lebendfrisch, billig!
 — Wagon Freitag früh eintreffend. —
 Besonders empfehlenswert: **W. v. W. B.**

Grosser Schellfisch ohne Kopf im Anschnitt **30 Pf.**

Kabeljau, Seelachs ohne Kopf im Anschnitt **25 Pf.**

Schollen (von 1—4 Pfd. schwer) **45**

Goldbarsch (Seesalmer) **20**

Alle übrigen Sorten Seefische zu billigen Tagespreisen.

Neue Riesen-Fettberinge (sehr zart und delik., vorzüglich für Selbstbereitung von Gabelstücken geeignet, Preis je St. 10 und 15 Pf. (6 St. 50 und 60 Pf.))

Geräucherte Riesen-Lachsringe sehr fein im Gefamad 2 St. 25 Pf.

Als Spezialität empfehlen wir jeden Abend ab 6 Uhr: **Frisch gebratene Fischkrokettes** (direkt aus der **50 Pf.** Pfanne) **W. v. W. B.**

Größe Auswahl in Mäntelwaren und Marinaden (Fisch-Konserve). — **Rabier.**

Deutsche Dampffischerei - Gesellschaft „Nordsee“
 — größte Hochseefischerei Deutschlands —
 Filiale: **Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58.** Telefon 1275.
 Beste Bezugsquelle für Händler u. Restaurateure.

Holzarbeiter-Verb., Halle a. S.
Sektions-Versammlungen
 im Gasthof „Drei Könige“, Kl. Klausstr. 7.
 Sonnabend den 8. Januar abends 8 1/2 Uhr:
Modell- u. Fabriktschler,
 Sonntag den 9. Januar vormittags 10 Uhr:
Stellmacher.
 Höflichem und pünktlichem Erscheinen sehen entgegen.
 Die Sektionsleitungen.

Verband der Maler, Filiale Halle a. S.
 Dienstag den 11. Januar 1910, abends 8 1/2 Uhr
 bei J. Streicher, Al. Klausstraße 7

Mitglieder-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Aufstellung der Kandidaten zur General-Versammlung.
 2. Bericht der Bauarbeiter-Kommission.
 3. Wahl der Kartelldelegierten und der Bauarbeiter-Kommission.
 4. Vermählung der Blotzstiel.
 5. Filialangelegenheiten.
 Um zahlreichen Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Zentral-Verb. d. Maschinisten u. Heizer
Zahlstelle Halle a. S.
 Sonntag den 9. Januar 1910 nachmittags 4 Uhr
 findet im „Burgschlösschen“ in Burg b. Nabe-
 well eine
Mitglieder-Versammlung
 statt, wozu um zahlreiche Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung.

NB. Die Koll. von Halle werden ersucht, sich um 2 Uhr am Apollo-Theater einzufinden. D. D.

Deutscher Holzarbeiter-Verband,
Zahlstelle Zeitl.
 Sonnabend den 8. Januar 1910, abends 8 1/2 Uhr, bei Kämpfe:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag über: Die erzielten Gewinne der Organisierten. 2. Kartellbericht. 3. Verschiedenes.
 Alle Kollegen und Kolleginnen bitten wir, zu erscheinen.
 Die Verwaltung.

Achtung!
Verband der Bergarbeiter Deutschl. Zahlstelle Zeitl.
 Sonntag den 9. Januar nachmittags 3 Uhr
 in Kämpfes Restaurant, Schützenstraße 8
Mitglieder-Versammlung
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Geschäftliches und Verschiedenes.
 Ein zahlreiches Erscheinen wünscht **Die Ortsverwaltung.**
 Die Versammlung beginnt pünktlich.

ff. Würstchen, auch konserviert in Dosen, aus nur
 bestem Rind- und Schweinefleisch emp.
Joh. Henze, Wurstfabrik mit elektr. Betriebe,
 Kutschgasse 2, Tel. 3604.

Inventur-Ausverkauf

des Eisen-Bazar, Schmeerstrasse

beginnt Sonnabend den 8. Januar cr., früh 8 Uhr.

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf bietet Vorteile, welche von keiner anderen Seite geboten wurden. Um mein großes Lager vor Inventur-Aufnahme möglichst zu räumen, habe ich die vielen Artikel fast bis zur Hälfte des gewöhnlichen Preises reduziert. Die Preise sind genau in drei Schaufenstern zu beachten.

<p>Porzellan-Kaffeeservice, für 6 Personen, 95 ^{Stk.}</p> <p>gemauert u. 9 teilig</p> <p>Porzellan-Kaffeeservice, fein dekoriert, 225 ^{Stk.}</p> <p>9 teilig</p> <p>Porzellan-Tassen (ohne Deckel) 8 7 5 4 ^{Stk.}</p> <p>Restaurants-Tassen (ohne Deckel) 15 ^{Stk.}</p> <p>Kaffekannen für 6 Personen, Porzellan, 43 ^{Stk.}</p> <p>Kaffeebecher Meißener Porzellan 18 15 ^{Stk.}</p> <p>Kinder-Tassen Porzellan 5 ^{Stk.}</p> <p>Porzellan-Tassen Steinblumen ff. Paar 23 ^{Stk.}</p>	<p>Porzellan-Menagen früher so jetzt 25 u. 19 ^{Stk.}</p> <p>Eierbecher Porzellan 12 Stk. 48 ^{Stk.}</p> <p>Porzellan-Leuchter hoch u. niedrig 18 ^{Stk.}</p> <p>Porzellan-Tassen dekoriert mit Aufsätze 38 ^{Stk.}</p> <p>Küchenlampen 21 ^{Stk.}</p> <p>Tischlampen früher 8.00 jetzt 365 ^{Stk.}</p> <p>Washbecken groß dekoriert 95 ^{Stk.}</p> <p>Kompostöpfe 8 ^{Stk.}</p> <p>Wasserkrüge 25 ^{Stk.}</p> <p>1 Satz Schüsseln 78 ^{Stk.}</p>	<p>Küchen-Tonnengarnitur 23 Teile 645 ^{Stk.}</p> <p>Höringskasten 135 ^{Stk.}</p> <p>Essig- u. Oelflaschen 9 ^{Stk.}</p> <p>Salz- u. Mehlmesten Holzrindwand 48 ^{Stk.}</p> <p>Suppen-Terrinen für 12 Personen 65 ^{Stk.}</p> <p>Schinkenplatten 10 ^{Stk.}</p> <p>Salz- und Mehlmesten 35 ^{Stk.}</p> <p>Kleiderbügel 12 Stück 35 ^{Stk.}</p> <p>Stuhlzeit 19 ^{Stk.}</p> <p>Klammern 1 Schod 9 ^{Stk.}</p>
--	---	---

Provizial-Bezugsquellen-Verzeichnis.

<p>Richter, Gust. Weissenfels, Markt 15</p> <p>Sämtliche Herren-Artikel Hüte, Mützen, Normal-Unterhölle, Damenhandsch., Schirme u. Hütel.</p> <p>Abzählungsgeschäfte</p> <p>Varneke, A. Zelt, Parzellstr. 7. Möbel u. Konfektion.</p> <p>Büchereien</p> <p>Kraft, Otto, Bitterfeld. Gibber, Oskar, Teuchern. Kraus, Oswald, Wittenberg. Kittler, Franz, Köthen. Lehmann, Alfr., Bitterfeld. Leitzert, E., Landsberg. Schmidt, Carl, Wittenberg. Vogel, L., Weissenfels, Leipzig, Str. 4.</p> <p>Büchereihandlungen</p> <p>Lehmann, Alma, Weissenfels, Leipz. R. 4. Pfischer, E., Zelt, Wendischstr. 13.</p> <p>Broschüren</p> <p>Wolmar, Felix, Zelt, Altmarkt 1.</p> <p>Bierbrauerei Franz Lorenz, Weissenfels a. S.</p> <p>Cacao u. Chokolade</p> <p>Gesler, E., Weissenfels, Gr. Burgstr. 4. Schubert, H., Weissenfels, Jüdenstr. 2.</p> <p>Schulze, Anna, Domstr. 5.</p> <p>Thüringer Schokoladenhaus Weissenfels, Poststr. 11. Weissenfels a. S., Poststr. 22. Weissenfels a. S., Engelstraße 10. Zelt, Wendischstr. 27.</p> <p>Zilling, H. Weissenfels, Ecke Kalanderstr. Reuditzstr. 1, Merseburgerstr. 20a.</p> <p> cigarrenhandlungen</p> <p>Rothe, Hermann Wittenberg. Georgi, O., Weissenfels, Leipz. Str. 16. Hecker, O., Sangerhausen, Klyfstr. 10. Rosenknecht, Frz., Zelt, Kaiserstr. 11. Müller, Moritz, Spez.: Zigarrenschneid. Fischer, Franz, Teuchern. Zigaretten-Markas, Zelt, Fischerstr. 1. C. Teuber, Bitterfeld und Zeltb. G.</p> <p>Damenhüte</p> <p>Böttner, Rich., Weissenfels, Leipz. Str. 17. Kaufmann, Gustav, Weissenfels, Klyfstr. 17. Klingner, M., Weissenfels, Jüdenstr. 12.</p> <p>Damen-Konfektion</p> <p>Sackmann, Adol., Bockwitz. Carus 54h, Inh. H. Sidow, Zelt. Höllinger, A., Zelt, Nikolaisplatz 10. Leschiner, J., Zelt, Wegstr. 30. Meyer, Gebr. nur eigenes Fabrikat. Gladtke, A., Bitterfeld. Herzog, H., Zelt, Eisenberg. Herzberger, W., Wasche, Gardisen.</p> <p>Drogen</p> <p>Busch, Fritz, Thelßen, Zeltstr. 6. Gottwald-Drogerie, Merseburg, Farben. Hellmann, G., Weissenfels, Markt 35a. Holzollern-Drogerie, Zelt, 265. Mewes, Ernst, Ammendorf. Reichardt, Paul, Bitterfeld. Eier, Butter, Käse</p> <p>Butter-Stamp, Zelt, Kramerstr. 9. Gottschalk, Otto, Delitzsch.</p> <p>Kalusa, Eiseleben Jüdenstr. 2. Meyer, W., Bitterfeld (Kopie) an gros. Milka-Niederlage, Sangerhausen. Platzke, P., Sangerhausen, Alte Post. Richter, Nachl., E., Mittelstr. 16.</p>	<p>Schlesinger, J. Weissenfels a. S., Jüdenstr. 43. Leistungsfähiges Modeshaus in Weissenfels.</p> <p>Sobersky, H. Romanstr. 13a Gardinen, Teppiche, Manufakturwaren, Betten, Bettfedern, Wäscheausstattg.</p> <p>Eisen- u. Stahlwaren</p> <p>Apitzsch, Paul Bitterfeld, Kaiserstr. 5. Bohrmann, Alh. Weissenfels, Haus-u. Kleingeräte, Köthen, Werkz. Frank, Otto, Zelt, Weissenfels, 14. Gessner, F. Zelt, Fischerstr. 6. Jeske, Ernst Zelt, Brüderstr. 16/19. Janitzsch, O. Zelt, Domherrstr. 7. Schober, H. Weissenfels, Markt 31. Stirmmann, A. Weissenfels, Altmarkt 17. Winkler, F.A. Köthen, Gr. Burgstr. 14.</p> <p>Färberei, Wäscherei</p> <p>Rehr, Vöste, Weissenfels, Markt 1. Wiedrich, A., Weissenfels, 4. Herbst, R., Gr. Burgstr. 12, Naumburg. Herbst, R., Zelt, Markt 7, Weissenfels, Sangerstr. 44.</p> <p>Fahrräder, Nähmaschinen</p> <p>Reich, Otto, Hohenmölsen, Arters. Bräutigam, G., Gramophone. Conrad, O. Lößelitz, Fabrikstr. 1. Gentsch, Alw. Mechaniker. Recker, P. eig. Reparaturwerkst. Alle. Rühne, P. Eisenberg, Reparaturen. Kaback, Franz, Zelt, Parzellstr. 7. Körnigke, M. Schlosserstr. Ammendorf. Lange, Rudolf Weissenfels, Neumarkt 1. J. Lewy & Co. Zelt, str. 3. Pfeiler, Th. Sangerhausen, Gr. Burgstr. 45. Preuder & Co. Poststr. 4, Tel. 238. Prophete, H. Weissenfels. Sache, R. Weissenfels, Leipestr. 1. Schneider, E. Zelt, Kalkstr. 1. Thomson, Gotth., Bockwitz. Yonner, F. Delitzsch, Wäschmaschinen. Urbach, Alfr., Zelt, Rahnestr. 2. Musik, Opt.-Artik., Rep.-Zentr.</p> <p>Fleischereien, Würste</p> <p>Becker, H. Zelt, Rahnestr. 17. Altrock, O. Fleisch u. Wurstar. Beyer, P., Merseburg, Markt 8. Dorndack, Alb., Bitterfeld. Fischer, A., Weissenfels, Zimmerstr. 2. Fischer, Carl, Collegienstr. 23. Germershausen, H., Bitterfeld. Helm, K. Fleisch-u. Aufsch.-Gesch. Weissenfels, Jüdenstr. 46. Hän, Rob. Teuchern. Helm, M. Weissenfels, Markt 3. Herrmann, Friedr. Aug., Bockwitz. Jacob, K. Weissenfels, Nikolaisstr. 32. Jacob, Ernst, Zelt, Stephanstr. 1. Kalb, Paul, Zelt, Neumarkt 13. Kellermann, J. Merseburg. Köhler, H. Zelt, Wilhelmstr. 26. Kröber, Herm., Zelt, Hühnerstr. 1. Löwe, Wilh., Zelt, Neumarkt 35. Plittner, E. Fleisch-u. Wurstar. Reichardt, R., Merseburg. Schlag, Albert, Thelßen. Schäfer, W., Teuchern. Stopp, Robert, Zelt, Pösterstr. 13. Schreunert, W., Weissenfels, Salzt. 28. Steinbach, R., Zelt, Hühnerstr. 15. Stöckel, H., Zelt, Altmarkt 17. Triebl, F., Jüdenstr. 16. Uehle, Franz, Zelt, Neumarkt 6. Vogler, H. Weissenfels, Rahnestr. 22. Zweig, K., Weissenfels, Gr. Burgstr. 18.</p>	<p>Emil Joske, Weissenfels, Größtes Geschäftshaus am Platz. Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäsche, Leinen- u. Baumwollenwaren, Gardinen, Teppiche, Herrenartikel, Damensatz, Kurzwaren, Schneider-Artikel. 3 Proz. Rabatt durch Ausgabe eigener Rabattbücher oder auf Wunsch in bar.</p> <p>Fische, Delikatessen</p> <p>Hamburger Fischhalle Zelt, Brüderstr. 9. Hamburger Fischhalle, Sangerhausen Schädel, Hugo, Zelt, Rahnestr. 24.</p> <p>Frische, Parfümerien</p> <p>Martin, P., Zelt, Pösterstr. 46. Müller, Emil, Zelt, Brühl 20. Polke, Otto, Zelt, Eisenstr. 26. Galanterie- u. Spielwaren</p> <p>Strensch Nachl., A. Wittenberg, Glas und Porzellan.</p> <p>Glas u. Porzellan</p> <p>Junge, Alb. Merseburg, Hesselwitz, Th. A. Voigt.</p> <p>Wirtschafts-Magazin</p> <p>Gummiwaren, Bandagen</p> <p>Grähneis, H. Merseburg, Hohenmölsen. Hötzel, A., Ww. Zelt, Warendstr. 11. Herronkliche, Sportartikel. Koh, A. Weissenfels, Sangerstr. 28. Loose, H., Naumburg, Berg. Bandag.</p> <p>Handschuhs- u. Krawatten</p> <p>Gratias, H. Weissenfels, Nikolaisstr. 8. Haus- u. Küchengeräte</p> <p>Berthold, C.H., Zelt, Roßmarkt 14/15. Fuchs, E. Lößelitz, Weissenfels, Spielzeug. Gebner, F.W., Luxus- u. Geschenkart. Kampel, J. Sangerhausen, Gystrasse. Jeske, Ernst, Zelt, Brüderstr. 15/19. Janitzsch, O. Zelt, Domherrstr. 7. Rath, P. Querfurt, Klempnermeister. Reichardt, P. Stahl- u. Eisenwaren. Saupe, O. Stahl- u. Eisenwaren. Schütz, Gustav Weissenfels, Werkzeuge. Steinbach, A. Merseburg, Stahl- u. Eisenwaren. Wäther, Herm., Bockwitz.</p> <p>Horrengerdore</p> <p>Reisky, Carl Weissenfels, Gr. Burgstr. 1. Herrngerdore und Bekleidungs. Rosenmann, Adol., Bockwitz. Carus 54h, Inh. H. Sidow, Zelt. Gabner, P., Zelt, Michaeliskirche 5. Hannemann, H. Wittenberg, Manufakturwaren. Schneider, J. Zelt, Weidstr. 39. Leschner, J., Bitterfeld, Burgstr. 1. Otto, Wilh., Zelt, Kramerstr. 22. Paul, Erich Delitzsch, Breitraße 19. Rosenkamp, Gebr. Bekleidungslehre. Rosenbaum, H. Bitterfeld, Kaiserstraße 66. Walter, E., Hohenmölsen. Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritterstr. 6. Wöhe, Max Arbeiter-Garderie. Zeltzer Konfektions-Haus Jacobus, J., Kramerstr. 5/6.</p> <p>Hüte u. Mützen</p> <p>Böttner, Carl, Weissenfels, Leipz. Str. 17. Friedrich, G. Eisenberg, Feilwaren. Gabriel, H., Zelt, Roßmarkt 8. Güdenrot, P., Hohenmölsen. Knauth & Sohn, J. C., Merseburg, Markt 8. Marscher, H., Naumburg, Gr. Salzt. 31. Pätzschke, Carl, Zelt, Brüderstr. 1. Schreiber, Paul, Bockwitz. Weiß, P. Wittenberg, Feilwaren.</p>	<p>Kaufhäuser</p> <p>Krähl, Arth., Bitterfeld. Schäfer, E., Teuchern. Tausk, A., Bitterfeld, Kaiserstr. 9.</p> <p>Kinos, Panoramen</p> <p>Kino-Salon Wittenberg, Neustr. 8. Silberne Walz, Zelt, Rahnestr. 19/20. Großmann im „Schubbiß“. Mittw. u. Sonnab. neues Programm.</p> <p>Kochhandlungen</p> <p>Hänig, Joh., Sangerhausen, Hospitalstr. 48, Holz, Nickeritz, Grudokoch. Kuhls, Herm. vord. Bergringelle. Morgenroth, Hugo, Weissenfels. Zirselin, M. neub. d. Pfennigbrücke.</p> <p>Kolonialwaren</p> <p>Louis Böttchers Söhne, Thelßen. Buchmann, H., Zelt, Brühl 1. Bieler, F. Ammendorf. Boch, Rich., Thelßen, Hauptstr. 10. Dietze, Delitzsch Roßwitz, piag. Eisfeld, E., Bitterfeld. Eister, Hugo, Thelßen. Flemmer, E., Weissenfels, Waldstr. 2. Gosse, Ferd., Teuchern. Hecke, A., Weissenfels, Teuchernstr. 17. Herrmann, J., Weissenfels, Teuchern. Herrmann, J., Zelt, Neumarkt 21. Jahn, Wilh. Querfurt, Drogen. Janger, Franz, Zelt, Brühl 22. Leopold, Gustav Delikatessen. Lauf, G. Haus- u. Küchengeräte. Neupach, Max, Zelt, Altmarkt 15. Reich, Rob., Teuchern, Kurzwaren. Prötzsch, Gust. Farben. Petrick Nachl., P. Wittenberg. Rausch, Carl, Zelt, Naumburgstr. 1. Rudolph, Otto Bitterfeld, Desanstraße 20. Stockmann, F. Delikatessen. Schönbrodt, Bitterfeld. Schneider, M., Nachl., Zelt, Gr. Burgstr. 15. Teuber, Bruno Merseburg, Str. 84. Zigaretten und Spiritosen.</p> <p>Kurzw. u. Wellwaren</p> <p>Christ, C. Ww., Teuchern, Herr-Gard. Lorenz, Frz. Merseburg. Schmid, Rich., Zelt, Udoewaren. Taubert, Paul, Teuchern.</p> <p>Leder- u. Sattlerwaren</p> <p>Becker, K., Zelt, Kalkstr. 37.</p> <p>Lebensmittel</p> <p>Hossack, Alfred Jüdenstraße 25. Röstein, Carl Jüdenstraße 2. Teleph. 27, Fd. Merseburgerstr. 28.</p> <p>Lederhandlungen</p> <p>Eister, Oskar, Teuchern. Hannbal, Reinh., Bitterfeld. Mucke, A. K., Eisenberg. Schader, U., Weissenfels, Nikolaisstr. 22 und Feldstr. 4. Schönbrodt, Paul, Bitterfeld. Schulze, Max, Klyfstr. 33. Weidbach, Max, Klyfstr. 33.</p> <p>Manufakturwaren</p> <p>Arnold, H. Bitterfeld, Feilwaren. Bahrenburg, H. Delitzsch, Konfektion. Wische, Wolf und Modewaren. Busch, Frig, Thelßen, Zeltstr. 6.</p>	<p>Manufakturwaren</p> <p>Louis Böttchers Söhne, Thelßen. Otto, H. Weissenfels, Nikolaisplatz 10. Byrond, G. A. Leipzig, Leipzigerstr. 7. Härtel, H., Holzweg. Höllinger, A., Zelt, Nikolaisplatz 10. Herbst, Paul, Zelt, Roßmarkt 8. Hirschberg, J., Hohenmölsen. Holzhausen, G. P. Wittenberg, Kleiderstoffe, Kleiderkonfektion, Teppiche, Gardinen, Wäsche. Kaufhaus S. & M. Cronh. Bitterfeld, Kammstr. 1. Kitze, A. Roitzsch, Speitzosen. Damen Berschak Wittenberg, Damen-, Herren-, Kinderbekleidung, Tücher, Damen- u. Kinderhüte, Wäsche. Lemm, Ernst Herren-Garderie. Lüttke, Max, Bockwitz. Reich, P. Weissenfels, Nikolaisstr. 9. Preller, R. Delitzsch, Herren-Garderie, Wäsche, Gardinen, Postamenten. Thörner, H. Spez.: Steigbügelchen.</p> <p>Möbelmagazine</p> <p>Carus, Otto Eisenberg, sowie Lederwaren. Erkric, H., Bitterfeld, Kaiserstr. 56. Hartig, Curt, Zelt, Brühl 15. Janitzsch, O. billig, Baumzettel. Nidebrand, H. Collegienstr. 68. Kunze, O., Hohenmölsen. Lühr, Herm. Coevigerstr. 27. Otto, M. Merseburg, Friedländerstr. 12. Pfützschke, Th. Zelt, Wegstr. 1/3. Röder, K. Weissenfels, Nikolaisstr. 50. Richter, Emil Poststr. u. Möbelbil. Sache, A., Zelt, Schlittenstr. 4. Schneider & Co. eig. Sargmagazin. Schmidt, Julius, Weberstr. 34. Trüb, M., Tischlerstr., Bitterfeld.</p> <p>Musikinstr., Grammophon</p> <p>Bocher, A., Weissenfels, Am Kloster. Lewy & Co., Zelt, Naumburgstr. 1. Steglich, H. Th. Piano-Fabrik.</p> <p>Papier- u. Schreibwaren</p> <p>Fischer, Max, Teuchern. Schulze, Max, Zelt, Weissenfels, Str. 18. Wiese, Rob., Zelt, Kalkstr. 24.</p> <p>Photograph. Ateliers</p> <p>Arndt, Rud. Merseburg, Markt 9. Heuer, E. Wittenberg, Markt 14. Lamm, Rich., Zelt, Schlittenstr. 27. Schindler, P. Wittenberg, Collegienstr. 16.</p> <p>Restaurants</p> <p>Birger-Erholung, Zelt. Diens-Saal, Zelt. Gesellschaft, Sangerhausen. Golfer, Robert, Schortau. Schlot Wilhelmshöhe, Zelt. Schulze, Frig., Sangerhausen, Theater, Konzert- und Ballsaal. Schürer, Emil, Teuchern. Schumann, Rich., Renthall.</p> <p>Roschlichtererei</p> <p>Dix Nachl., Inh. G. Rößl, Zelt. Erhardt, Rud., Zelt, Weissenfelsstr. 15. Fronmell, Max, Zelt, Parzellstr. 28, mit elektr. Betrieb.</p>	<p>Spezialitäten, Möbeltransport. Morgenroth, Hugo, Weissenfels.</p> <p>Schirme u. Stöcke</p> <p>Reich, P. Weissenfels, Nikolaisstr. 15. Schmidt, K., Zelt, Roßmarkt 24.</p> <p>Schulwaren</p> <p>Burkhardt, H., Hohenmölsen. Bornhardt, Weissenfels, Jüdenstr. 10. Burkhardt, O., Zelt, Kramerstr. 6/8. Eberfeld, W., Sangerhausen, Markt 13. Erner, Karl u. Breilstraße 19. Felsing, L. Gr. Burgstr. 4. Flatau Schul-Quelle, Zelt, Kramerstr. 22. Frenzel, Emil, Zelt, Kalkstr. 14. Franz Nachl., A., Zelt, Kalkstr. 23. Henke, Herm. Roßwitz, Schulbuchvertrieb. Körner, E. Bismarckplatz 14. Leschiner, J. Zelt, Wandstraße 30. Loewe, M., Sangerhausen, a. Markt 10. 17A. Loewe, Paul, Sangerhausen, Zeltstr. 14. Rodendorf, G. C., Zelt, Rahnestr. 22. Sachsen, Herm., Weissenfels, Gr. Burgstr. 7. Schoenauer, Weissenfels, Markt 21. Schulz, F., Naumburg, Brühl 11. Fachtmann, Otto, Bockwitz. Schroeder, Frz. Wittenberg. Stern & Cie. Wittenberg, Kl. Ritterstr. 7. Wilke, Herm. Bergstr. 31. Wönscher, W., Ammendorf.</p> <p>Uhren, Goldwaren</p> <p>Bronel, V., Weissenfels, Wüststr. 4, 9. Bräutigam, Max, Zelt, Brüderstr. 9. Eberhardt, A., Weissenfels, Markt 7. Vertröter für Teuchern: A. Romme. Frenzel, Ernst Breilstraße 25. Grüßbach, P., Weissenfels, Markt 17. Herrmann, A. Uhrmacher. Kronenberg, G. Weissenfels, Markt 9. Kunze, P. Delitzsch. Manske, Ewald Eisenberg, Burgstr. 18. Mieth, M., Weissenfels, Leipz. Str. 35. Naumann, G. Spez.: Turmuhren, Goldschmied. Reuber, Osw. Wittenberg, Burgstr. 1. Strieler, A., Weissenfels, Kramerstr. 4. Steiner, Otto, Sangerhausen, Klyfstr. 11. Walter, Gerh., Naumburg, Gr. Salzt. 31. Winkler, Frz., Zelt, Kramerstr. 4. Wolff, Willy, Bitterfeld, Bergstr. 11.</p> <p>Waffen, Stahlwaren</p> <p>Spielwagen, Ludw. Wittenberg, GutsMuths, Reuditz.</p> <p>Wäsche-Ausstattungen</p> <p>Höllinger, A., Zelt, Nikolaisplatz 10. Lüttke & Sohn, Bockwitz, Bettfedern und fertige Betten, Kissen- und Nadelsetzereien.</p> <p>Zahn-Ateliers</p> <p>Schäfer, Frz. Sangerhausen, Klyfstr. 10. Schulze, M., Weissenfels, Am Markt 1.</p>
---	--	--	---	---	--

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Signet. — Druck bei G. Käfers, Genossenschafts-Druckerei. (G. M. u. S.). — Verleger: vorm. Aug. & C. J. S. ä n i g. — G. M. u. S.

